



KINDERGARTEN-  
UND HORT

**St. Andreas**

# Konzeption

**Auf den eigenen Beinen stehen  
Hand in Hand durchs Leben gehen**



Kath. Kindergarten St. Andreas  
Münchnerstr.7  
85551 Kirchheim  
Tel. 089-903 25 52  
Fax:089- 90139190  
[st-andreas.kirchheim@kita.ebmuc.de](mailto:st-andreas.kirchheim@kita.ebmuc.de)

**Konzeption überarbeitet 2023**

## **Gliederung**

1. Vorwort	
a) Herr Pfarrer Kienle	S. 5
b) Frau Harrer	S. 6
2. Beschreibung der Einrichtung	S. 7
2.1.Geschichte des Hauses	S. 7
2.2.Träger	S. 8
2.3.Heilige Andreas (unser Namenspatron)	S. 8
2.4.Zielgruppe und Lage des Hauses	S. 9
2.5.Haus-Räumlichkeiten-Garten	S. 9
2.6.Öffnungszeiten	S. 9
2.7.Anmeldung und Aufnahmekriterien	S. 9
a) Für den Kindergarten	S.10
b) Für den Hort	S.10
c) Für die Integrationsplätze	S.10
3. Personal	S.11
4. Gesetzliche Grundlagen	S.11
5. Kinderrechte	S.11
6. Leitbild	S.12
7. Tagesablauf	S.13
7.1.Kindergarten	S.13
7.2.Hort	S.14
8. Pädagogische Arbeit mit den Kindern	S.15
8.1.Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung	S.15
8.1.1. Grundsätze des Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplans (BEP)	S.15
8.1.2. Grundsätze der Rahmenkonzeption der Horte in Bayern	S.15
8.1.3. Pädagogischer Ansatz und Methoden	S.15
8.1.4. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern	S.16
a) Personale Kompetenz	S.16
b) Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	S.16
c) Lernmethodische Kompetenz	S.16
d) Kompetenter Umgang von Veränderungen und Belastungen	S.16
8.2.Bildungs- und Erziehungsbereiche im Kindergarten	S.17
8.2.1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	S.17
8.2.2. Emotionalität und soziale Beziehungen	S.17
8.2.3. Sprachliche Bildung und Förderung	S. 18
8.2.4. Mathematische Bildung	S. 19
8.2.5. Naturwissenschaftliche Bildung	S. 19
8.2.6. Umweltbildung und-erziehung	S. 20
8.2.7. Medienbildung	S. 20
8.2.8. Kreativitätsbildung	S. 21
8.2.9. Musikalische Bildung	S. 21
8.2.10. Gesundheitserziehung und Sport	S. 22
8.3.Themenübergreifende Bildungs-und Erziehungsperspektive	S. 24
8.3.1. Übergänge des Kindes	S. 24
8.3.1.1. Übergang von der Familie in den Kindergarten	S. 24
8.3.1.2. Übergang von der Krippe/Spielgruppe in den Kiga	S. 25
8.3.1.3. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	S. 25
8.3.1.3.1 Vorkurs Deutsch	S. 25

8.3.1.4.	Übergang vom Kindergarten in den Hort	S. 26
8.3.2.	Umgang mit individuellen Unterschieden soziokultureller Vielfalt	S. 27
8.3.2.1.	Kinder verschiedenen Alters	S. 27
8.3.2.2.	Geschlechtersensible Erziehung	S. 27
8.3.2.3.	Interkulturelle Erziehung	S. 27
8.3.2.4.	Kinder mit erhöhtem Förderbedarf	S. 28
8.3.3.	Schlüsselprozesse der Bildungs – und Erziehungsqualität	S. 28
8.3.3.1.	Eingewöhnung im Kindergarten	S. 28
8.3.3.2.	Freispiel	S. 30
a)	Im Kindergarten	S. 30
b)	Im Hort	S. 31
8.3.3.3.	Projektarbeit	S. 32
8.3.3.4.	Beobachtung und Dokumentation	S. 33
a)	Im Kindergarten	S. 33
b)	Im Hort	S. 34
8.4.	Schwerpunkte im Kindergartenalter	S. 34
8.4.1.	Christliche Feste und Feiern	S. 34
8.4.2.	Partizipation	S. 35
8.4.3.	Vorschularbeit	S. 37
8.4.3.1	Zusammenarbeit mit der Grundschule an der Martin-Luther Straße	S. 38
8.5.	Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben von Kindern im Schulalter	S. 39
8.5.1.	Personale Kompetenz	S. 39
8.5.2.	Soziale Kompetenz	S. 40
8.5.3.	Wissenskompetenz	S. 41
8.5.4.	Lernkompetenz/Hausaufgaben	S. 42
8.6.	Bildungs- und Erziehungsbereiche im Grundschulalter	S. 44
8.6.1.	Interkulturelle Kompetenz	S. 44
8.6.2.	Sprachkompetenz	S. 44
8.6.3.	Kompetenz zur gewalt-und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung	S. 45
8.6.4.	Geschlechtersensible Bildung	S. 45
8.6.5.	Umweltkompetenz	S. 45
8.6.6.	Medienkompetenz	S. 45
8.6.7.	Mathematische Bildung	S. 46
8.7.	Schwerpunkte im Grundschulalter	S. 47
8.7.1	Integration	S. 47
8.7.2	Partizipation und Verantwortungsübernahme	S. 48
9.	Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 50
9.1.	Formen und Methoden der Zusammenarbeit	S. 50
9.1.1.	Elternbeirat	S. 51
9.1.2.	Entwicklungsgespräche/Elterngespräche	S. 52
9.1.3.	Tür- und Angelgespräche	S. 52
9.1.4.	Elternabende	S. 52
9.1.5.	Hospitationen	S. 52
a)	im Kindergarten	S. 52
b)	im Hort	S. 53
9.1.6.	Aushänge in der Einrichtung	S. 54
9.1.7.	Beschwerdemanagement	S. 55
10.	Zusammenarbeit in der Einrichtung	S. 58

10.1.Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen in der Einrichtung	S. 58
10.1.1. Formen der Zusammenarbeit	S. 58
10.1.2. Beschwerdemanagement im Team	S. 59
10.1.3. Fort- und Weiterbildungen	S. 59
10.2.Zusammenarbeit mit dem Träger	S. 59
10.2.1. Stellung in der Pfarrei	S. 59
10.2.2. Formen der Zusammenarbeit	S. 59
11. Vernetzung und Zusammenarbeit	S. 60
11.1.Kooperationspartner und Formen der Kooperation im Kindergarten	S. 60
11.2.Kooperationspartner und Formen der Kooperation im Hort	S. 61
12. Kinderschutz	S. 62
13. Qualitätssicherung	S. 64
Quellenangaben	S. 65

# 1. Vorwort

## a) Pfarrer Kienle

### Sehr geehrte Eltern,

der Patron unserer Kindertagesstätte und Kirche ist St. Andreas, der von Jesus als erster Jünger berufen wurde. Er ist der Bruder von Simon Petrus. Er liebte und achtete die Menschen, respektierte ihre Individualität und beschützte sie. Er ist der Patron vieler Berufe. Unsere Kindertagesstätte St. Andreas begleitet im Kindergarten Kinder ab dem Alter von etwa 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Im Hort, als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung für Kinder im Grundschulalter, fördern wir die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Den Kindern wird eine sinnvolle Freizeitgestaltung angeboten und die Möglichkeit zur Erledigung der Hausaufgaben gegeben. Kinder zu betreuen, zu erziehen und ihnen altersgerechte Förderung und Forderung angeeignet zu lassen, ist eine große Herausforderung. Um dieser gerecht zu werden, wollen wir in unserer Kindertagesstätte die Kinder in ihrer Individualität, mit ihren Stärken und Schwächen annehmen, dabei ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern, ihre Fantasie und ihre Ideen unterstützen und sie begleiten, damit sie lernen mit sich, den Mitmenschen und der Schöpfung verantwortlich umzugehen.. Da im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) viele rechtliche und pädagogische Neuerungen enthalten sind und auch die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren neue Anforderungen an uns stellt, wurde unsere Konzeption in diesem Sinne überarbeitet. Die Arbeit daran ist ein Prozess. Deshalb werden wir die pädagogische Arbeit immer wieder reflektieren und weiterentwickeln und neuen Anforderungen an eine gute, verantwortungsvolle Kinderbetreuung anpassen. Ich wünsche Ihren Kindern, Ihnen und dem gesamten Team der Kindertagesstätte St. Andreas ein gedeihliches, fruchtbringendes und respektvolles Miteinander.

Ihr Pfarrer Werner Kienle

## **b) Frau Cordula Harrer**

Liebe Eltern, liebe Mitarbeiter\*innen, liebe Leser\*innen,

die vorliegende pädagogische Konzeption soll Ihnen wichtige Informationen über die Grundlagen und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit vermitteln.

Nehmen Sie sich bitte die Zeit und lernen Sie insbesondere unser Leitbild, die Ziele, sowie die Arbeitsweise unserer Einrichtung kennen.

Der Kindergarten St. Andreas in Kirchheim ist eine von derzeit fünf Einrichtungen im Kita-Verbund Kirchheim-Heimstetten-Haar. Als Träger fungiert die Katholische Kirchenstiftung St. Peter in Kirchheim-Heimstetten, in dessen Pfarrbüro derzeit der Kita-Verbund auch seine Büroräume hat.

Unsere Arbeit erfolgt in Übereinstimmung mit der Bayrischen Verfassung und nach den gesetzlichen Bestimmungen. Wir versuchen, die Erziehung an den christlichen Werten auszurichten, ohne den gebotenen Respekt gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen außer Acht zu lassen. Im Vordergrund steht die gesunde Entwicklung der Kinder, die von vielen Faktoren abhängig ist. Je klarer die Vorstellungen über Ziele und Methoden für alle Beteiligten sind, umso besser wird sie auch gelingen. Wir wollen Sie als Familie im Rahmen unserer Möglichkeiten in Ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen.

Das Bildungs- und Betreuungsangebot unserer katholischen Einrichtungen unterstützt die vielfältigen Lebenssituationen von Familien. Ergänzt wird dies durch die Einbindung in die Pfarrgemeinde, die ein Ort der Begegnung ist und das Leben der Gemeinde widerspiegelt. Sie sind eingeladen, mit Ihren Kindern am Leben der Pfarrgemeinde teilzunehmen.

Grundsätzlich sind wir als katholische Einrichtung offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und Nationalitäten, somit respektieren wir die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Von Ihrer Seite erwarten wir die gleiche Offenheit gegenüber unserer katholischen Ausrichtung.

Ich wünsche Ihnen ein gutes und am Wohle der Kinder orientiertes Miteinander.

Cordula Harrer, Kita-Verwaltungsleitung

## 2. Beschreibung der Einrichtung

### 2.1 Geschichte des Hauses



#### **1814** Einführung der Schulpflicht

*Die Kirchheimer und Heimstettner Kinder mussten nach Aschheim in die Zentralschule.*

**1835** beantragte die Gemeinde Kirchheim und Heimstetten bei der Regierung die Errichtung einer eigenen Schule. Das erste Kirchheimer Schulhaus war auf dem Platz der heutigen Gemeindeverwaltung.

**1882** Schulsprengeländerung > die Kinder aus Gerharding, Grub und Landsham mussten in Kirchheim eingeschult werden. Dies machte einen Schulhausneubau notwendig. Der zweistöckige Bau gegenüber dem ehemaligen Schulhaus kostete 8914 Gulden und 58 Kreuzer.

**1887** die wachsende Kinderzahl führte dazu, dass die Schule aufgestockt werden musste.

**1911** wurde die Schule mit einem Anbau wesentlich vergrößert.

**1959** das ehemalige Schulhaus wurde abgetragen und das Rathaus erbaut. Bis dahin diente das Gebäude zum Teil als Armenhaus, Postdienststelle und Gerätehaus für die Feuerwehr.

**1971** bis dahin wurden in dieser Schule (der heutige Kindergarten) Kinder aus Landsham, Grub und zum Teil aus Aschheim unterrichtet. Einige Räume dienten als Wohnung für amtierende Lehrer. Außerdem war in diesem Gebäude die Gemeindeganzlei untergebracht und einige Kirchheimer Bürger heirateten in diesem Haus (genauer im heutigen Turnsaal).

*Die neue Schule an der Heimstettnerstraße (heutige Grund- und Mittelschule) wurde bezugsfertig und die Schulkinder zogen um.*

*Was sollte nun mit diesem Gebäude geschehen????*

*Es wurde beschlossen, einen **Kindergarten zu gründen**.*

*Die Pfarrei St. Andreas übernahm die Trägerschaft und mietete das Haus von der Gemeinde.*

*Unseren wunderschönen Garten verdanken wir dem sogenannten Bierpfennig, mit dessen Hilfe das Grundstück überhaupt erst erworben werden konnte. Bei diesem Bierpfennig handelte es sich um einen Aufschlag auf den Bierpreis zum Zwecke der Wohltätigkeit, der sich als lukrative Einnahmequelle erwies.*

- 1977** *bekam der Kindergarten die endgültige staatliche Anerkennung*
- 1998** *wurde das historische Gebäude von der Gemeinde renoviert und den modernen Bedürfnissen der Kinder und des Personals angepasst.*
- 2002** *wurde von unserem Garten die Hälfte abgetrennt und darauf eine Kinderkrippe erbaut.*
- 2006** *wurde eine Kindergartengruppe geschlossen, da zu wenige Kindergartenkinder im Ort waren und dafür eine Hortgruppe für Grundschul Kinder eröffnet.*
- 2020** *wurde am 01. Januar der KITA Verbund Kirchheim-Heimstetten-Haar gegründet*

## **2.2 Träger**

Der Kindergarten unterliegt einer Betriebsträgerschaft d.h., das Haus und die Außenanlagen gehören der Gemeinde Kirchheim; der Träger ist der KITA-Verbund Kirchheim-Heimstetten-Haar, mit Sitz in St. Peter; Maria-Glasl-Str.16; 85551 Kirchheim/Heimstetten. Der KITA Ausschuss, welcher sich aus jeweils zwei Personen der Kirchenverwaltung aus jeder Pfarrei (Kirchheim, Heimstetten, Haar), Herrn Pfarrer Kienle und der Verwaltungsleitung Fr. Müller zusammensetzt, müssen bei aktuellen Belangen des Kindergartens (personelle Fragen, Anschaffungen, Haushaltsplan, usw.) diskutieren und über das weitere Vorgehen entscheiden.. Die Verwaltungsleitung und die Kindergartenleitung führen regelmäßige Gespräche, um die Arbeit des Kindergartens transparent zu gestalten und Informationen auszutauschen.

## **2.3 Der heilige Andreas (unser Namenspatron)**



Andreas gehört zu den frühberufenen Aposteln. Die Evangelien des Markus und Matthäus berichten, dass Jesus ihn beim Fischfang ansprach. Ausführlich erzählen uns die Quellen über seine apostolische Lehrtätigkeit. Doch diese Berichte sind alle legendär und historisch nicht nachzuprüfen. Andreas soll nach diesen Texten in Bithynien (Kleinasien), Skythien (Russland), Thrakien (Bulgarien) und in Griechenland gewirkt haben. Den Tod erlitt er an einem Kreuz mit schräg stehenden Balken.

*Der Statthalter, Aegaeus mit Namen, wollte dem Evangelium Einhalt gebieten und das Götzentum schützen. Er ließ den Apostel Andreas verhaften und nach einem Verhör durch Wachen abführen und ins Gefängnis werfen. Da kamen viele Gläubige zum Kerker und wollten den Heiligen befreien; er aber ermahnte sie: „Verhindert nicht meinen Martertod, sondern bereitet euch vielmehr auf mutige Kämpfe vor!“ Da ließ der Statthalter ihn vor den Richterstuhl führen und drohte ihm mit dem Kreuztode, wenn er nicht den Göttern opfern wolle. Der Apostel erwiderte: „Ich bin ein Diener des Kreuzes!“ Darauf verurteilte ihn Aegaeus zum Kreuztode, und um ihn länger zu quälen, befahl er, ihn mit ausgespannten Händen und Füßen ans Kreuz anzubinden. Zwei Tage lebte, predigte und betete der Apostel am Kreuze. Sein Mut, seine Geduld, seine hohe Geistesfreude machten tiefen Eindruck auf die Zuschauer. Am dritten Tage betete der Heilige: „Herr Jesu! Nimm meinen Geist im Frieden auf zu dir, denn es ist Zeit, dass ich zu dir komme.“*

Andreas, der den späteren Petrus zu Jesus geführt hat, soll auch unsere Pfarrgemeinde zu Jesus führen. Er soll uns gewissermaßen Wegweiser sein. Wie er auf dem Emporenbild unserer Kirche, zusammen mit den anderen elf Aposteln, Christus zugewandt ist, der die Mitte bildet, so soll er uns helfen unsere Blickrichtung hin zur Mitte zu lenken.



Er hat das Mitgehen mit Christus und das Bleiben bei ihm zum Inhalt seines Lebens gemacht. Möge der heilige Andreas auch uns führen als unser Kirchenpatron und uns Jesu Einladung, zu ihm zu kommen besser hören lassen. Möge er uns helfen, bei ihm zu bleiben. Und möge er uns Mut machen, ähnlich wie er, andere zu Jesus hin mitzunehmen.

## **2.4 Zielgruppe und Lage des Hauses**

Der Kindergarten St. Andreas ist eine Ganztageseinrichtung mit 3 Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis zur Einschulung und einer Integrationsgruppe für Schulkinder von der 1. bis 4. Grundschulklasse.

Er befindet sich direkt in der Ortsmitte von Kirchheim und gehört zum historischen Kern der Gemeinde.

## **2.5 Haus-Räumlichkeiten-Garten**

Das Kindergartengebäude verfügt über eine Gesamtfläche von 810qm. Das Haus besteht aus drei Stockwerken und ist durch zwei Treppenhäuser miteinander verbunden.

Im Erdgeschoss befindet sich die Marienkäfergruppe mit Intensivraum, der Speisesaal, die Küche, der Turnraum und ein Waschraum mit Wickelkommode und Behinderten WC.

Im 1. Stock sind die Sonnengruppe mit Intensivraum, in dem sich momentan das Bällebad befindet, die Regenbogengruppe mit Intensivraum und ein Waschraum mit Toiletten. Ebenso befindet sich dort das Büro und das Eltern-/Teamzimmer.

Im 2. Stock ist der Hort mit Hausaufgabenzimmer, in dem sich zusätzlich die Werkbank und diverse Spielmöglichkeiten befinden, die von den Kindern (auch vormittags von den Kindergartenkindern) genutzt werden können, wenn keine Hausaufgabenzeiten sind. Ebenfalls sind im Hortbereich noch ein „Chillzimmer“/Therapieraum und ein Waschraum mit Toiletten und Wickelkommode (für den Kindergarten) untergebracht.

Unser Garten ist 1764,75 qm groß und mit zahlreichen Spielmöglichkeiten ausgestattet, wie z.B. einer großen Wiese, einem Schlittenberg, einer Rutsche, einem ebenerdigen Trampolin, Klettergeräten, Schaukeln, einer Nestschaukel und verschiedenen Spielhäuschen. Seit 2015 haben wir ein neues Highlight, eine Wasserpumpe mit Wasser- und Matschanlage.

Der alte Baumbestand spendet uns natürlichen Schatten. Die mit einem Sonnensegel ausgestattete Terrasse bietet Platz für die Nutzung unseres Fuhrparks.



## **2.6 Öffnungszeiten**

Unsere Einrichtung ist täglich, Montag bis Donnerstag, von 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet, Freitag von 7.30-16.00 Uhr

Um pädagogisch wertvoll arbeiten zu können, haben wir im Kindergarten eine Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr eingerichtet.

Am Anfang des neuen Betriebsjahres wird den Eltern der Ferienplan für das laufende Jahr

ausgehändigt.

Die Einrichtung kann bis zu 30 Schließtage + fünf Teamfortbildungstage im Jahr geschlossen sein. In besonderen Notsituationen wie z.B. Krankheit, kann die Einrichtung geschlossen werden.

## **2.7 Anmeldung und Aufnahmekriterien**

In Kirchheim/Heimstetten gibt es seit 15.01.2016 ein digitales Anmeldeverfahren. Die Eltern müssen ihr Kind über das Online-Portal „Kitaplaner“ in der entsprechenden Einrichtung anmelden. Die Aufnahmekriterien für unsere Einrichtung sind:

### **a) Für den Kindergarten**

- Alter des Kindes (Kiga: 2,6 Jahre bis Schuleintritt)
- Soziale Härtefälle (alleinerziehend und berufstätig, Jugendamtsdirektiven)
- Berufstätigkeit beider Eltern
- Geschwisterkinder in der Einrichtung
- Zuzug von „älteren“ Kindern (mit und ohne Migrationshintergrund) unter dem Jahr
- Kinder, die in Kirchheim/Heimstetten noch keinen Betreuungsplatz haben, bzw. keinen Angeboten bekommen haben
- bei Kindern mit gleichen Voraussetzungen kann auch der Wohnort (Kirchheim – Heimstetten) eine Rolle spielen

### **b) Für den Hort (Kinder er 1.-4. Klasse)**

- Berufstätigkeit beider Eltern (Stundennachweis des Arbeitgebers ist erforderlich)
- Geschlechterspezifisch/Jahrgangsstufen abhängig (für das Gleichgewicht in der Gruppe)
- Geschwisterkinder im Hort
- Geschwisterkinder im Kindergarten
- Hausinterne Kinder

### **c) Für Hortintegrationskinder (max. 5 Integrationsplätze)**

- Persönliches Gespräch mit der Einrichtungs-/Hortleitung
- Der individuelle Förderbedarf muss in die bestehende Gruppe eingegliedert werden können
- Wir dürfen keine Kinder mit Mobilitätseinschränkung aufnehmen, die unseren Hort im 2. Stock nicht selbständig besuchen können.

Durch ein psychologisches Gutachten wird im Einzelfall festgestellt, ob unsere Fördermaßnahmen und Hilfestellungen geeignete und notwendige Maßnahmen sind. Für die Beantragung eines Integrationsplatzes ist das Einholen eines Gutachtens und der § 35a SGBVIII Voraussetzung. Zudem werden ein ärztliches Attest zum Entwicklungsstand des Kindes und alle schon vorliegenden Atteste und Gutachten benötigt.

Über das Kreisjugendamt oder den Bezirk Oberbayern erfolgt die Antragstellung durch die Eltern. Wir achten bei der Aufnahme darauf, dass die Integrationsgruppe die optimale Betreuungsform für das Kind darstellt und das Wohl der Gruppe nicht beeinträchtigt.

Die Aufnahme erfolgt **immer** unter Berücksichtigung des Anstellungsschlüssels unserer Einrichtung.

### 3. Personal

**Leitung:** Kathrin Unger

**EG: Marienkäfergruppe:**

Erzieherin und Gruppenleitung: Katharina Schubert  
Kinderpflegerin: Svitlana Pokandiuk

**1. Stock: Sonnengruppe:**

Erzieherin, Gruppenleitung, Stellv. Leitung: Sofia Piperidou  
Erzieherin: Guisell Spiegelger  
Kinderpflegerin: Sabine Scheidweiler

**1. Stock: Regenbogengruppe:**

Erzieherin, Gruppenleitung: Beatrice Denkhaus  
Kinderpflegerin: Nadine Link  
Erzieherin: Ana Luiza Vasconcelos

**2. Stock: Hortgruppe:**

Erzieherin und Gruppenleitung: Maria Nasti  
Erzieherin: Kathrin Miller  
Kinderpflegerin: Viktoria Varsami  
FSJ: Sophia Loher

**Fachdienst für unsere Hortintegrationskinder:**

Für unsere Integrationskinder kommt 1x wöchentlich ein Fachdienst ins Haus

### 4. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit mit und an den Kindern ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Grundlage für die pädagogische Arbeit im Hort ist die Empfehlung des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung für die Horte in Bayern.

### 5. Kinderrechte/Kinderrechtskonzeption

1989 beschlossen die UN-Vertreterinnen und -Vertreter nach zehnjähriger gemeinsamer Arbeit die Kinderrechtskonvention ein Dokument, das die ganz eigenen Bedürfnisse und Interessen der Kinder betont. Zum Beispiel das Recht auf Freizeit, das Recht auf Bildung oder auch das Recht auf Schutz vor Gewalt.

Dieses Kinderrechte-Regelwerk gilt für alle Kinder weltweit ganz gleich, wo sie leben, welche Hautfarbe oder Religion sie haben und ob sie Mädchen oder Junge sind. Denn allen Kindern ist eines gemeinsam: Sie brauchen besonderen Schutz und Fürsorge, um sich gesund zu entwickeln und voll zu entfalten. Ihnen genau diesen Schutz zu geben, darum geht es in der Kinderrechtskonvention.



---

## 6. Leitbild

*Auf den eigenen Beinen stehen*

*Hand in Hand durchs Leben gehen*

---

## 7. Tagesablauf

### 7.1 Kindergarten

<b>7.30 - 8.00 Uhr</b>	Frühdienst in der Marienkäfergruppe, gleitende Brotzeit bis ca. 10.30 Uhr sowohl im Frühdienst als auch in den Gruppen
<b>8.00 - 8.30 Uhr</b>	Bringzeit
<b>8.30 Uhr</b>	Morgenkreis in jeder Gruppe, wir starten gemeinsam in den Tag
<b>ca. 9.00 Uhr</b>	Freispiel, gezielte päd. Angebote (Basteln, Turnen, Kleingruppenarbeit, Bilderbuch...), Vorschule, Geburtstagsfeiern, Vorkurs Einhängen in die anderen Gruppen,
<b>ca. 11.30 Uhr</b>	gemeinsames Aufräumen
<b>ca. 11.45 Uhr</b>	gruppenspezifische Angebote (Bilderbuchbetrachtung, Gespräche zu anstehenden Themen,...)
<b>12.00 Uhr</b>	gemeinsames Mittagessen der Sonnengruppe/Speisesaal
<b>12.00 Uhr</b>	gemeinsames Mittagessen der Marienkäfergruppe/Gruppenzimmer
<b>12.45 Uhr</b>	gemeinsames Mittagessen der Regenbogengruppe/Speisesaal

### Zwischen 12.30 Uhr und 13.00 Uhr werden die Mittagskinder abgeholt

<b>ca. 12.45/ 13.15 Uhr</b>	wenn das Wetter es zulässt, gehen wir fast immer in den Garten
<b>ab 14.00 Uhr</b>	können die Kinder stündlich abgeholt werden
<b>ab 16.00 Uhr</b>	werden die noch zu betreuenden Kinder in einer Spätdienstgruppe zusammengefasst (Spätdienst findet rotierend in den verschiedenen Gruppen statt. Durch einen Aushang im Treppenaufgang können Sie sehen, in welcher Gruppe der Spätdienst stattfindet)

## 7.2 Hort

<b>Ab 7.30 Uhr</b>	Frühdienst in den Ferien, anschließendes Freispiel mit pädagogischen Angeboten oder Ausflügen
<b>Ab 11.30 Uhr</b>	Bastel- und Freispielangebote <b>gleitende</b> Hausaufgabenzeit
<b>13.30 - 14.00 Uhr</b>	Mittagessen im Speisesaal
<b>Ab 14.00 Uhr</b>	<b>gleitende</b> Hausaufgabenzeit für alle Klassen (Mo-Do)
<b>Ab 11.30 Uhr</b>	<b>gleitende</b> Hausaufgabenzeit für unsere Integrationskinder sowie 1-2x wöchentlich Einzeltherapie (abhängig von der Anzahl der Integrationskinder)
<b>Ab 15.00 Uhr</b>	Freispielzeit
<b>15.30 – 16.30 Uhr</b>	Angebote in der Gruppe oder im Freispiel Tageweise unterschiedliche „Arbeitsgemeinschaften (AG's) und/oder

Förderung der Integrationskinder gemeinsam in der Gruppe oder einzeln (durch gezielte AG's)  
und/oder  
Heilpädagogische Therapie (extern)

<b>FREITAG</b>	Es finden keine Hausaufgaben statt von 14h – 15 h wird ein Gruppenkreis durchgeführt
----------------	---

Durch die Magnettafel im Eingangsbereich können die Eltern sehen, wo der Spätdienst stattfindet.

***Der Tagesablauf ist keine starre Vorgabe, sondern wird variabel gestaltet, je nach Situation und Bedürfnissen der Kinder.***

**Was** und **Wie** wir am jeweiligen Tag gearbeitet haben, können die Eltern aus dem Kindergartenbereich täglich auf unseren Wochenrückblicken vor den Gruppen nachlesen.

## **8. Pädagogische Arbeit mit den Kindern**

### **8.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung**

#### **8.1.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes**

Jedes Kind ist von Geburt an ein selbständig agierendes und reagierendes Lebewesen.

Daraus ergibt sich, dass jedes Kind maßgeblich an seiner persönlichen Entwicklung von Geburt an beteiligt ist. Nicht zu vergessen ist natürlich die eigene Persönlichkeit und Individualität eines Jeden.

Auf der Grundlage des Grundgesetzes hat jedes Kind Rechte.

Durch aktive Beteiligung der Kinder an ihrer Bildung entwickelt sich ein sozialer Prozess, der das Bildungsgeschehen mitbestimmt. Jeder Bildungsort trägt dazu bei, dass sich Kinder Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen aneignen können.

Somit bildet der Elementarbereich ein Fundament für lebenslange Lernprozesse.

#### **8.1.2 Grundsätze der Rahmenkonzeption für Horte in Bayern**

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. In unserer Einrichtung betreuen wir Grundschüler der 1. bis 4. Klasse, im Alter von 6 bis ca. 11 Jahren.

Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.

#### **8.1.3 Pädagogischer Ansatz und Methoden**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen und situationsorientierten Ansatz.

Wir haben die Ansätze ausgewählt, welche zu unserer Einrichtung, unserem Team, unseren Kindern und Eltern passen.

Durch den situationsorientierten Ansatz arbeiten wir in allen Gruppen mit Projekten oder Arbeitsgemeinschaften (AG`s). Die Auswahl der Projekte, die wir mit unseren Kindern erarbeiten, richtet sich nach Beobachtungen an den Kindern und deren Wünschen und Ideen. Da wir eine katholische Einrichtung sind, wird unsere Arbeit auch stark vom Kirchenjahr geprägt.

#### **8.1.4. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern im Kindergarten**

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die Kinder befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen in Beziehung zu treten und sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

##### ***a) Personale Kompetenzen***

Im Laufe ihrer Entwicklung ist es für Kinder wichtig ein hohes Maß an Selbstwertgefühl zu entwickeln. Es ist wichtig, dass es mit sich zufrieden und stolz auf sich sein kann. Es muss erfahren, was es in den unterschiedlichsten Lernbereichen leisten kann.

In unserem Kindergarten dürfen die Kinder in verschiedensten Situationen autonom handeln z.B. ihr Spiel und Spielpartner frei wählen. Sie dürfen mitentscheiden, welche Themen behandelt werden sollen und sich ihren Spielort frei wählen. Natürlich alles nach ihren erworbenen Fähigkeiten. Aufgabe des Erziehungspersonals ist es, den Entwicklungsstand bei der Aufgabenstellung im Auge zu behalten, damit die Kinder an den Aufgaben wachsen können.

##### ***b) Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext***

Jeder Mensch wird hinein geboren in ein bestehendes soziales Gefüge. Um sich darin erfolgreich bewegen zu können ist es wichtig, dass Kinder soziale Kompetenzen ihr Eigen nennen. Diese erlangen sie im Umgang mit Erwachsenen und Kindern. Sie entwickeln Beziehungen zu ihren Mitmenschen, erfahren, dass andere Menschen auch andere Vorstellungen haben, jeder Mensch eine eigene Art der Kommunikation besitzt und viele Dinge gemeinsam einfacher erledigt werden können.

##### ***c) Lernmethodische Kompetenz***

Während des ganzen Lebens lernt der Mensch, beginnend mit der Geburt. Die Kindergartenzeit spielt dabei eine große Rolle, denn in dieser Zeit fängt das Kind an, Grundlagen zu erwerben, auf die späteres Wissen aufgebaut werden kann. Die Kinder erfahren, wie sie am besten etwas lernen können, wie das Erlernete angewendet werden kann und wie sie Gelerntes miteinander kombinieren können.

##### ***d) Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen***

Das Leben eines jeden Menschen ist gekennzeichnet von Höhen und Tiefen. Schon im Kindergartenalter sind Kinder Situationen ausgesetzt, die das Leben belasten können. Wie ein jeder mit den Niederlagen fertig wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Der Wichtigste, der dabei zu nennen ist, ist die Resilienz. Um resilient zu sein, also negativen Einflüssen trotzen zu können, hängt von altersangemessenen Bewältigungsstrategien ab. Eine positive Lern- und Lebensatmosphäre, die die Kinder in unserem Kindergarten genießen dürfen, ist eine Grundvoraussetzung für Resilienz.



Die Förderung der einzelnen Basiskompetenzen kommt in den Bildungs- und Erziehungsbereichen unserer Einrichtung zum Tragen.

## **8.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung im Kindergarten**

### **8.2.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**

Die Wertschätzung der Persönlichkeit eines jeden Kindes steht bei uns im Vordergrund. Dies ist unserem christlichen Glauben zugrunde gelegt, indem wir die menschliche Würde des Einzelnen mit allen seinen Anlagen, Wünschen, Neigungen, Stärken und Schwächen achten. Glaube gibt Kindern Halt, Zuversicht, Kraft, Hoffnung und Vertrauen. Er vermittelt den Sinn des Lebens und hilft die Umwelt zu entdecken, sich in ihr zurecht zu finden, die Schöpfung zu schätzen und darauf Rücksicht zu nehmen. Toleranz und Solidarität gegenüber anderen Religionszugehörigkeiten lernt das Kind, durch die verschiedenen Kulturen, die bei uns vertreten sind und geachtet werden.

Der kirchliche Jahreskreis und die dazu gehörigen Feste zeigen den Kindern religiöse Werte und Inhalte auf.

Auch das Durchführen von religionspädagogischen Einheiten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit:

Biblische Geschichten werden veranschaulicht und verinnerlicht durch

- Kettmaterial
- Legematerial
- Bilderbücher und die Kinderbibel
- Lieder
- Rollenspiele
- Geschichten mit dem Kamishibai (Erzähltheater mit Bildkarten)

Ebenso gehören Tischgebete, Essenssprüche und das Erarbeiten von Kindergottesdiensten, z.B. für Erntedank zu unserer pädagogischen Tätigkeit, sowie die Vorbereitung von Festen und Feiern.

### **8.2.2 Emotionalität und soziale Beziehungen**

Um selbstbestimmt handeln zu können, muss sich ein Mensch seiner eigenen Gefühle und der der Anderen bewusst sein.

Dies setzt ein emotionales Verständnis von sich selbst voraus.

Für die Persönlichkeitsbildung ist es von besonderer Bedeutung nicht nur eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zu erkennen, sondern sie auch vertreten zu können.

Durch unser pädagogisches Arbeiten versuchen wir die Kinder zu sensibilisieren, dass jeder Mensch eigene Gefühle hat, die sich unterschiedlich äußern können (Wut, Freude, Trauer,...)

Die Kinder sollen befähigt werden Gefühle von sich und anderen zu erkennen.

Sie lernen somit sich in Andere hinein zu fühlen, eigene Bedürfnisse auch mal zurück zu stellen und Grenzen und Regeln zu befolgen.

Wichtig ist aber auch sich Anderen mitzuteilen, gemeinsame Ziele zu verfolgen, Kompromisse zu schließen, Konflikte auszuhandeln, teamfähig zu werden und beständige Freundschaften schließen und pflegen zu können.

- Rollenspiele
- Bilderbücher
- Geschichten mit entsprechenden Themen
- Gefühlmemory
- Bewegungsspiele die Rücksicht erfordern

Das pädagogische Personal leistet jedem einzelnen Kind Hilfestellung. Wir begleiten und unterstützen die Kinder darin sich zu selbstbewussten, eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

### **8.2.3 Sprachliche Bildung und Förderung**

Sprache und Kommunikation sind für Kinder ein wichtiger Zugang zur Welt. Sie entwickelt sich während der ganzen Kindheit. Das Kind kann mit Hilfe der Sprache die Wahrnehmung seiner Umwelt benennen und beschreiben.

Entscheidend für die Sprachentwicklung des Kindes ist vor allem die Kommunikation mit Anderen. Nur durch den Kontakt mit seinem Gegenüber, dem „Miteinander reden“, werden Sprachkompetenzen gebildet und erweitert.

Damit Kinder motiviert sind zu sprechen, hören wir Ihnen zu und zeigen großes Interesse an dem, was sie zu erzählen haben.

Wir fördern die Sprache nicht nur im alltäglichen Miteinander, sondern auch in gezielten Beschäftigungen wie z.B.:

- Morgenkreis/Gesprächskreis
- Märchen erzählen, Geschichten lesen
- Bilderbücher anschauen und lesen
- Fingerspiele
- Reimen
- Lieder, Gedichte, Rätsel
- Singspiele
- Rollenspiele, Theaterstücke
- „Deutschvorkurs“ mit den zukünftigen Vorschulkindern

Ein zentraler Bestandteil der sprachlichen Bildung ist die frühe Begegnung mit der Schriftsprache, nach dem sogenannten Literacy-Konzept.

Literacy ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen mit der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur und bedeutet umfassende Sprachförderung. Kinder hören beim Vorlesen aus Büchern und Medien zu und lernen die Verwendung von Schrift kennen.

#### **8.2.4 Mathematische Bildung**

Zählen, Vergleichen und Ordnen sind Tätigkeiten, die für die Kinder mit Spaß, Kreativität und vielen Erfolgserlebnissen verbunden sind. Wir bringen die Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien, z.B. Muggelsteinen, geometrischen Spielsteinen,... näher und lassen sie spielerisch mit mathematischen Inhalten experimentieren.

In unsere mathematische Welt gehören nicht nur Zahlen, Mengen und geometrische Figuren, sondern von gleicher Wichtigkeit sind Ordnungsstrukturen, Größen, Rhythmen, Regelmäßigkeiten, Muster und Messvorgänge.

Das kognitive Wissen vertiefen wir durch:

- Zahlen- und Würfelspiele
- Mengen erfassen und erkennen
- tägliches Zählen im Morgenkreis
- Puzzeln
- in 2-er Reihen anstellen
- selbständig Getränke einschenken, Essensmengen einschätzen können
- Steck- und Legespiele
- Perlen/Formen sortieren, Ketten auffädeln
- Experimente
- Aufräumen

#### **8.2.5 Naturwissenschaftliche Bildung**

Unsere Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur. Sie sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Diese Motivation, für sie noch unerklärliche Dinge zu verstehen, greifen wir auf und führen verschiedenste Experimente gemeinsam mit den Kindern durch. Durch das Experimentieren und das eigene Tun lernen die Kinder die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge zu begreifen, z.B. die vier Elemente (Feuer, Erde, Wasser, Luft); die Jahreszeiten; Tiere, Wald und Wiese; Wetter; die Erde;...

## **8.2.6 Umweltbildung und -erziehung**

Umweltbildung und -erziehung lässt sich besonders gut durch Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen vermitteln. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität in hohem Maße an. Wir ermöglichen den Kindern die Begegnung mit der Natur und wollen sie dafür sensibilisieren, indem wir Naturerlebnistage (in den Wald, auf die Felder und Wiesen gehen, die Futterkrippen im Winter befüllen, Samen pflanzen,...) anbieten, Spaziergänge und Exkursionen machen, in unserem Garten spielen und ihn erkunden.

Das Bewusstsein der Kinder für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns entwickeln wir, indem wir im Kindergarten z.B. sehr auf die Mülltrennung achten (Bio-müll, Papiermüll, Plastikmüll, Restmüll), den richtigen Umgang mit dem Licht und der Heizung lernen und auf einen sparsamen Umgang mit Handtuchpapier und Malpapier achten.

Dadurch erlernen die Kinder mehr und mehr Verantwortung für die Umwelt, in der sie leben, zu übernehmen.

## **8.2.7 Medienbildung**

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung und zeigen großes Interesse an ihnen. Medien dienen vor allem der Vermittlung von Informationen und werden unterschieden in Druckmedien (z.B. Bücher und Zeitungen) und technische Medien (z.B. Computer, CD-Player, ....). Kindern soll frühzeitig Medienkompetenz vermittelt werden, damit sie am kulturellen, sozialen und politischen Leben teilhaben und dieses mitgestalten können.

Medienkompetenz ist der sachgerechte, selbstbestimmte und verantwortliche Umgang mit Medien.

Da die Kinder nicht in jedem Elternhaus die selbe Möglichkeit haben mit den verschiedenen Medien in Berührung zu kommen, sehen wir es im Kindergarten als Chancengleichheit für alle Kinder.

### **Was ist uns bei der Medienerziehung wichtig?**

- Kennenlernen von verschiedenen Medien und Grundkenntnisse über deren Funktionen
- gezielte Auswahl und Anwendung von Medien
- wir sind beim Umgang mit Medien ein Vorbild für die Kindergartenkinder
- Unterstützung bei der Verarbeitung von verschiedensten Eindrücken
- Erlernen eines sinnvollen Umgangs mit den Medien im Alltag
- Alternativen zu übermäßigem Medienkonsum aufzeigen

### **In unserer Einrichtung verwenden wir folgende Medien:**

- Bilderbücher und Bücher auch aus der Bibliothek

- Sachbücher, Lexika, Duden
- Liederbücher
- CD-Player und CDs
- Fernseher und DVDs
- Digitalkamera
- Digitale Bilderrahmen
- Tablett zur Recherche

### **8.2.8 Kreativitätsbildung**

Kinder sind von Geburt an kreativ in ihrem Denken und Tun. Sie benötigen ihre Kreativität um sich in der Welt zu orientieren, sich verschiedenste Dinge anzueignen und sich in der Welt zu entwickeln. Neugierig und wissensdurstig begeben sie sich auf die große Reise des Erforschens und Entdeckens der Welt und entwickeln zunehmend eine Vorstellung vom eigenen ICH im Zusammenhang mit dieser Welt. Dazu brauchen sie Unterstützung und diese bekommen sie von uns. Kreativität ist nicht nur die Fähigkeit etwas herzustellen, also zu basteln, zu zeichnen, zu modellieren o.ä., sondern Kreativität ist die Fähigkeit originelle, neue Lösungsmöglichkeiten und ungewöhnliche, aber sinnvolle Ideen zu produzieren.

Kreativität ist der Motor für eine gesunde kognitive, soziale und motorische Entwicklung. Im Kindergarten sind wir uns dieses Auftrags bewusst und regen die Kinder an, alle ihre Sinne zu gebrauchen. Durch ein großes Angebot von nicht vorgefertigtem Spielmaterial, wie Schachteln, Kartons, Farbe, verschiedenes Papier, Kleber, verschiedenste Bau- und Stecksteine, durch eine gut vorbereitete Umgebung und die Möglichkeit des freien Spiels, geben wir den Kindern die Möglichkeit immer wieder Neues auszuprobieren und eigene Ideen zu entwickeln.

Im kindlichen, kreativen Tun ist bei uns nicht das Endprodukt wichtig, sondern das momentane Experimentieren und Schaffen, also der Weg.

### **8.2.9 Musikalische Bildung**

Musik ist für Kinder ein ideales Medium sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Kinder begegnen der musikalischen Welt mit viel Neugier und Faszination und haben viel Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen und diese auch selbst zu produzieren. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Wir entdecken mit den Kindern die vielfältige Welt der Musik durch:

- gemeinsames Singen
- Benennen und Kennenlernen verschiedenster Orffinstrumente

- eigenes Erforschen und Erproben der verschiedenen Instrumente
- instrumentale Begleitung von Liedern und Geschichten (Klanggeschichten)
- Malen nach Musik
- zu Musik bewegen und tanzen
- die Kinder basteln eigene Instrumente
- Singen und Hören von verschiedensprachigen Liedern
- mit dem eigenen Körper Musik machen
- Musik AG mit Antonia für die „mittleren Kinder“
- Externes Musikangebot „Kiddy Musik“, was uns auch bei Festen unterstützt

### **8.2.10 Gesundheitserziehung und Sport**

Gesundheit ist mehr als nur das Frei sein von Krankheit. Nach der Definition der WHO ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Das Kind lernt selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Durch Behutsamkeit und eine Kultur, die offen ist im Umgang mit Gefühlen und Spaß an Bewegung und richtiger Ernährung, schaffen wir einen optimalen Rahmen, in dem Kinder Gesundheitsbewusstsein entwickeln und gesunde Lebensweisen einüben können.

**Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche:**

**- *Bewusstsein seiner selbst:***

Selbst Körperbedürfnisse/-signale wahrnehmen und sie ausführen

(z.B. Toilettengang, gleitende Brotzeit, Trinken, Probleme, was einen beschäftigt erzählen, Nähe einfordern oder Distanz)

**- *Atmosphäre:***

Für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist eine Atmosphäre, die die Balance hält, zwischen Freiraum und Selbstbestimmung sowie Schutz, Geborgenheit und Unterstützung notwendig.

Mit der passenden Umgebung, welche wir schaffen, setzen wir dies um.

**- Enge Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Familie:**

- Austausch darüber beim Bringen und Holen des Kindes („Tür- und Angelgespräche“)
- Mitgabe einer ausgewogenen Brotzeit
- Obst-/Gemüsekorb für die ganze Gruppe
- Vorschuluntersuchung

**- Ernährung:**

- Auswahl verschiedener Getränke (Wasser, Saftschorlen, Milch, Tee)
- Anpassen an verschiedene Glaubensrichtungen/Allergien
- Kochtage = gemeinsames Auswählen und Zubereiten von Mittagessen
- Gemeinsames Frühstück in der Gruppe
- Ausgewogenes Mittagessen
- Geburtstagsfeiern

**- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene:**

- Nach dem Toilettengang die Hände mit Seife waschen
- Vor der Essenszubereitung Hände mit Seife waschen
- Vor dem Essen Hände waschen
- Nach dem Essen Mund und Hände waschen
- Sauberkeitserziehung
- Richtiger Umgang mit Taschentüchern
- Projekt über Körperpflege/-hygiene
- Zahnarztbesuch im Kindergarten von unserer Kooperationspraxis „Simon & Birlbauer“, Zahnprojekt „Goldi“

**- Bewegung:**

- gruppeninternes Turnen
- Nutzung der Turnhalle zur Freispielzeit
- Benutzung des großen Gartens bei fast jedem Wetter (mit entsprechender Kleidung, welche von den Eltern mit in den Kiga gebracht werden muss)
- Spielplatzbesuche
- Spaziergänge

**- Sexualität:**

- Bilderbücher

- Körperpuzzle
- Aufklärungsgespräche (je nach Altersgruppe)
- Elternabende
- Projekt „Körper“
- Möglichkeit für Selbstbehauptungskurse (Vorschulkinder/Hort)

## **8.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

### **8.3.1 Übergänge des Kindes**

#### **8.3.1.1 Übergang von der Familie in den Kindergarten**

Der Übergang von der Familie in den Kindergarten wird durch eine zeitlich gestaffelte Aufnahme gewährleistet.

Die Veränderung der Gewohnheiten und Tagesabläufe sorgen sowohl bei den Kindern, als auch bei den Eltern für eine Umstellung.

Für manche Eltern ist es das erste Mal, ihre Kinder für einige Stunden in eine neue, für sie noch fremde Umgebung mit noch fremden Personen, zu geben. Sollten Eltern oder Kinder Ängste bei der Trennung haben, helfen und unterstützen wir die Eltern und Kindern bei der Bewältigung dieser Trennungsängste.

Ängste, die Zuneigung seines Kindes an eine pädagogische Fachkraft zu verlieren, weil sie mehr professionelle Nähe zum Kind aufbauen kann, kommen vor, sind aber unbegründet, da wir nicht in Konkurrenz zur Eltern-Kind-Beziehung treten.

Eine Bindung zu einer Fachkraft bietet dem Kind eine sichere Basis seine neue Umgebung zu erforschen und die Beziehung zu anderen Kindern und pädagogischen Kräften in der Einrichtung zu knüpfen.

#### **Ziele erfolgreicher Übergangsbewältigung:**

- Wir gewähren jedem Kind und seiner Familie die für sie notwendige Unterstützung in der Eingewöhnungsphase
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Das erste Kennenlernen des Personals und der Einrichtung ist beim Tag der offenen Tür möglich = persönliches Informationsgespräch mit der Leitung kann vereinbart werden
- Elterninformationsabend für zukünftige Kindergartenkinder welche in die Einrichtung kommen (Juni/Juli)
- Schnupperstunde mit Eltern (max. von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr)
- Einladung zum Willkommensfest (ein Kennenlernen der Fachkräfte, der künftigen Gruppeneltern und -kindern ist möglich)
- Patenkinder (Vorschulkinder oder Mittlere Kinder) für die neuen Kinder
- Eingewöhnungsgespräch nach der abgeschlossenen Eingewöhnung
- Eingewöhnungs-Elternfragebogen

#### **8.3.1.2 Übergang von der Krippe/Spielgruppe in den Kindergarten**



Der Übergang von den Krippen- /Spielgruppenkindern in den Kindergarten gestaltet sich leichter, da die Kinder die erste Trennungsphase von den Eltern schon einmal überwunden haben und von der Krippe/ Spielgruppe auf den Übergang in den Kindergarten vorbereitet werden.

- Austausch zwischen Krippe/Spielgruppe/Großtagespflege und Kindergarten, wenn die Eltern dem zustimmen
- Besuch von zukünftigen Kindergartenkindern in der Einrichtung

### **8.3.1.3 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für die Kinder sowie auch für die Eltern ein neuer, aufregender Lebensabschnitt.

Bei diesem Übergang ist es wichtig und hilfreich für die Kinder, dass sie auf ihre Basiskompetenzen, die sie im Kindergarten erworben haben, zurückgreifen können.

Das letzte Jahr im Kindergarten sind die Kinder sehr stolz, dass sie jetzt die „Großen“ sind, die Vorschulkinder. Durch verschiedene Aktionen mit der Grundschule wird den Vorschulkindern die Schule „näher“ gebracht. Eine detaillierte Ausarbeitung sehen sie in Punkt 7.4.3 Vorschularbeit als Schwerpunkt unserer Einrichtung.

#### **8.3.1.3.1 Deutsch Vorkurs**

An einem „Deutsch Vorkurs“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Durch die Sprach-Beobachtungsbögen „Seldak & Sismik“ findet eine Dokumentation der Sprache aller Kinder statt und durch die Ergebnisse, nach der Auswertung findet eine Empfehlung für die Teilnahme am Deutsch Vorkurs statt, für die Kinder welche im nächsten Jahr Vorschulkinder werden, welche mit den Eltern in einem Gespräch erläutert wird.

Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte einbringen. Unser Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden durch den Vorkurs.

Der Deutsch Vorkurs findet für unsere Kindergartenkinder in der Grundschule an der Martin-Luther-Straße 7; mit einer Lehrkraft statt.

Die Einrichtung bekommt wöchentlich eine schriftliche Übersicht über die Inhalte der Stunden in der Schule und kann somit an diesen anknüpfen.

Die Schule ist immer sehr bemüht die Stunden um 8.00 Uhr beginnen zu lassen, so dass die Eltern ihre Kinder direkt zur Schule bringen können. Allerdings kann es auch sein, dass die Stunden erst

im Laufe des Vormittags beginnen. Hier muss dann geklärt werden, ob ein Mitarbeiter die Kinder bringen und holen kann, oder ob die Eltern einen Weg übernehmen müssen.

Unsere Einrichtung ermöglicht es, dass ein/e MitarbeiterIn die Kinder in der Schule abholt und in die Einrichtung bringt.

#### **8.3.1.4 Übergang und Eingewöhnung vom Kindergarten in den Hort**

Unsere hausinternen Kinder, die ab dem Schuleintritt unseren Hort besuchen kommen schon in ihrer Kindergartenzeit oft mit dem Hortpersonal und den Hortkindern durch unser teiloffenes Konzept in Berührung.

Viele Kinder nutzen am Vormittag die Möglichkeit in ihrer Freispielzeit in den Horträumen zu spielen. Somit sind sie ihnen schon vertraut.

Hierbei wird auch der Kontakt zum Hortpersonal vertieft.

Ebenso wie durch die Unterstützung des Hortteams in den Kindergartenteams (1x wöchentlich) durch Vertretung in den Kindergartengruppen.

Unsere Vorschule findet in einem der Horträume statt, so dass auch hier eine weitere Vertrautheit der Räumlichkeiten gefördert wird.

In unserem großen Garten kommen die Kindergartenkinder mit den Hortkindern beim gemeinsamen Spiel in Kontakt. Auch wird von den Hortkindern das teiloffene Konzept genutzt und manchmal im Kindergarten gespielt. Bei vielen gemeinsamen Festen, Aktionen im Haus sowie beim gemeinsamen Spätdienst bieten sich Kontaktmöglichkeiten zwischen den Kindern und dem Hortpersonal. Dies fördert ebenso Vertrautheit.

Die Kinder, die vor der Einschulung einen anderen Kindergarten besucht haben, die zugezogen sind, oder erst in einer höheren Klassenstufe in den Hort kommen haben auch die Möglichkeit den Hort und das Hortpersonal kennenzulernen.

Unser „Tag der offenen Türe“ bietet sich dafür an. Hier gibt es Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich zu „beschnuppern“ oder uns an einem Hospitations-Nachmittag besser kennenzulernen.

Im Juli werden die Kinder und Eltern zu unserem Hort-Sommerfest eingeladen, bei dem sie offiziell begrüßt werden, nachdem die Kinder, die den Hort verlassen verabschiedet wurden.

Für die Eltern der „neuen Hortkinder“ findet außerdem ein Informationsnachmittag in den Horträumen statt, bei dem vorab Fragen geklärt werden können und Informationen über unsere Arbeit gegeben werden.

Ab Vertragsbeginn am 01.09. und der Öffnung nach der Sommerschließzeit können die Kinder in den Ferien bereits in den Hort kommen und alles erkunden und kennenlernen.

Den Kindern fällt im Hort die Eingewöhnung oft leichter. Sie haben den Ablösungsprozess schon einmal hinter sich gebracht und können mit ihren Gefühlen besser umgehen.

Wir versuchen individuell auf jedes Kind einzugehen und den Kindern und Eltern die Eingewöhnung so leicht wie möglich zu machen.

Auch dass wir zu Beginn der Schule die Erstklässler erst ganz und dann nach und nach stückweise den Weg von der Schule in den Hort begleiten, hilft bei der Eingewöhnung.

### **8.3.2 Umgang mit individuellen Unterschieden soziokultureller Vielfalt**

#### **8.3.2.1 Kinder verschiedenen Alters**

Die Kinder sind in altersgemischten Gruppen mit jeweils ca. 25 Kindern untergebracht.

Die Altersmischung bietet besondere Möglichkeiten für die Kinder:

- Kinder lernen viel leichter von Kindern als von Erwachsenen
- angemessenes Durchsetzen eigener Interessen gegenüber Älteren und Jüngeren
- Konfliktfähigkeit in der Auseinandersetzung mit Älteren sowie mit Jüngeren
- Kompromissbereitschaft für unterschiedliche Wünsche und Verhaltensweisen
- Erwerben eines breiteren Spektrums sozialer Kompetenzen, wie z.B. Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Toleranz

#### **8.3.2.2 Geschlechtersensible Erziehung**

Unsere Einrichtung ist ein wichtiges Erfahrungsfeld für Interaktion und Kommunikation in gleich- und gemeinschaftlichen Gruppen sowie in Gruppen, in denen sich Kinder selbst organisiert zusammenfinden.

Bei uns erfahren Mädchen und Jungen eine zeitliche und qualitativ gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit der Fachkräfte und der Gruppen.

Wir ermöglichen es den Kindern gleiches Spielzeug, gleiche Lernräume und Lerninhalte zu nutzen.

Leistungen von Jungen und Mädchen werden gleichermaßen gewürdigt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

#### **8.3.2.3 Interkulturelle Erziehung**

Im Zuge einer zunehmend mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaft ist interkulturelle Erziehung ein wichtiges Bildungsziel. Ein wesentlicher Aspekt ist kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugier.

Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen mit ihren unterschiedlichen Sprachen und Bräuchen ist bei uns eine Selbstverständlichkeit und alle Erwachsenen und Kinder akzeptieren und respektieren dies.

#### **8.3.2.4 Kinder mit Förderbedarf**

In unseren Kindergarten Regelgruppen ist es möglich bis zu zwei Einzelintegrationskinder aufzunehmen.

Durch die Aufnahme eines Integrationskindes reduziert sich die Kinderzahl der Gruppe um zwei Regelkinder.

Voraussetzung für einen Integrationsplatz ist die Genehmigung durch den Bezirk Oberbayern, anhand eines Psychologischen Gutachtens und die Umsetzung der Fachdienststunden durch eine Fachkraft.

Sollten im Laufe der Kindergartenzeit Entwicklungsverzögerungen oder andere Auffälligkeiten sichtbar werden, werden wir mit den Eltern zusammen eine gemeinsame Lösung für das Kind, die Eltern und die Einrichtung finden. Hierbei arbeiten wir eng mit der Frühförderstelle, der SVE (Schulvorbereitende Einrichtung), der Kinder- und Jugendberatungsstelle und anderen Fachdiensten zusammen.

In unserer Hortgruppe haben wir 5 Integrationsplätze. Die Kinder, die einen Integrationsplatz benötigen, bekommen vom Hortteam und einer Psychologin nach einem speziell entwickelten Hilfeplan Unterstützung. Sie werden separat bei den Hausaufgaben von einem Pädagogen unterstützt und haben eine längere Hausaufgabenzeit.

Genauereres können sie hier im Konzept auf den Seiten 49/50 nachlesen.

### **8.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität**

#### **8.3.3.1 Eingewöhnung im Kindergarten**

Jedes Kind kommt mit der Eingewöhnung im Kindergarten anders zurecht. Manchen Kindern fällt es leichter, manchen schwerer sich von zu Hause zu trennen und sich auf „Neues“ einzulassen. Darum ist es uns wichtig, jedem Einzelnen die Chance zu geben, seinen Rhythmus in der Eingewöhnung zu finden. Da dieser Schritt auch den Eltern oft nicht leicht fällt, versuchen wir auch auf deren Bedürfnisse einzugehen.

Unser päd. Personal schöpft aus einem reichen Erfahrungsschatz und kann den Kindern und Eltern hilfreich zur Seite stehen.

Folgendes soll den Kindern und Eltern die Eingewöhnung erleichtern:

- Infoelternabend für die neuen Eltern (allgemeine Infos und Gruppeninformationen)
- Willkommensfest in der jeweiligen Gruppe
- Einmaliges Schnuppern mit den Eltern von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr
- höchstens zwei Kinder werden an einem Tag aufgenommen
- alle 2 Tage kommen neue Kinder
- im Morgenkreis werden die neuen Kinder vorgestellt
- jedes neue Kind bekommt einen Paten (ein älteres Kind aus der Gruppe)

- enger, gegenseitiger Austausch mit den Eltern

### **Die ersten Tage der Eingewöhnung laufen folgendermaßen ab:**

#### **1. Kindergarten tag:**

Die Kinder kommen mit den Eltern um 9.00 Uhr in die Gruppe, es wird gemeinsam ein Garderobenplatz ausgesucht und ein Erwachsener ist speziell für das Kind zuständig (eine Bezugsperson). Die Eltern bleiben mit dem Kind da. Wenn wir merken, dass schon eine Trennung gewagt werden kann, können die Eltern gehen, aber **müssen** ihr Kind bis 11.30 Uhr wieder abholen.

#### **2. Kindergarten tag:**

Die Kinder können zur normalen Bringzeit (8.00-8.30 Uhr) gebracht werden. Die Eltern kommen nochmal mit in die Gruppe und versuchen sich nach dem Morgenkreis bei Ihrem Kind zu verabschieden. Sollte man merken, dass die Kinder sich nicht trennen können, bleiben die Eltern auch noch etwas länger in der Gruppe dabei. Wenn man merkt, dass eine kurze Trennung möglich ist, gehen die Eltern kurz in unseren Eingangsbereich oder sogar auch schon nach Hause. Auch wenn die Trennung „nur“ für 15 Min. erfolgt, ist das schon ein großer Schritt für die Kinder und Eltern.

Es wird individuell besprochen, wie lange die Kinder bleiben sollen, aber sie **müssen vor dem Mittagessen** abgeholt werden.

#### **3. Kindergarten tag:**

Der 3. Tag läuft ab wie der 2. Tag. Allerdings versucht man die Trennungsphase weiter auszu dehnen.

Die Kinder werden vor dem Essen abgeholt.

Ab dem 4. Kindergarten tag können die Kinder am Mittagessen teilnehmen, da es uns wichtig ist, dass sich die Kinder an einen regelmäßigen Ablauf gewöhnen. Wir legen es den Eltern ans Herz, die Kinder nach dem Essen zu holen und sie **langsam** an eine Buchungszeit bis 16.00 oder 17.00 Uhr zu gewöhnen.

**Für Kinder, die noch einen Mittagsschlaf machen, gibt es bei uns die Möglichkeit, dass diese nach dem Mittagessen in ihrer Gruppe im Intensivraum hingelegt werden und bis spätestens 14.30 Uhr schlafen können.**

Wir sind während der Eingewöhnung immer im Austausch mit den Eltern und schauen, was für das Kind das Beste ist. Fällt einem Kind die Trennungsphase schwer rufen wir die Eltern an, so dass sie wieder zum Kind kommen.

**Sehr wichtig** ist uns, dass alle Kinder bis spätestens 8.30 Uhr im Kindergarten sind. Hier beginnt unser Morgenkreis und das erleichtert allen gut in den Tag zu starten, die Kontaktaufnahme mit den anderen Kindern und die Wahl des Spieles bestimmen zu können. Wenn die Kinder später kommen, haben Prozesse, wie der Spielbeginn mit Freunden, Besprechung des Tages, gemeinsames Spiel,... schon begonnen und den Kindern fällt es schwer in die Gruppe „hinein“ zu kommen.

### 8.3.3.2 Freispiel

#### a) Im Kindergarten

Im Freispiel haben die Kinder Zeit Neues zu erforschen, auszuprobieren und den Umgang mit verschiedenen Materialien und Spielen kennen zu lernen. Hier können die Kinder ihre eigene Kreativität ausleben und selbst entscheiden **was, wo** und mit **wem** sie spielen möchten. Die Kinder haben die Möglichkeit sich nach dem Morgenkreis bis 11.30 Uhr mit ihrem Foto, an der „Gruppen-Ein-hänge-Tafel“ in einer anderen Gruppe einzuhängen und dort Kinder zu besuchen oder mal etwas anderes zu spielen und zu entdecken. Um den Kindern auch einen Anreiz für die verschiedenen Gruppen zu geben, haben wir verschiedene Schwerpunkte in die Gruppen gelegt.

In der **Regenbogengruppe** können die Kinder auf der Hochebene Höhlen bauen, in der Hängematte schaukeln oder es sich einfach gemütlich machen. In der Puppenecke gibt es viele verschiedene Verkleidungsutensilien und Arztmaterial, damit die Kinder in unterschiedliche Rollen schlüpfen können. Am schönen Puppenhaus können die Kinder auch in vielfältigen Rollenspielen agieren und in der Bauecke wechselt das Konstruktionsmaterial regelmäßig durch.

In der **Sonnengruppe** können die Kinder zum Einen ihrer Kreativität freien Lauf lassen, beim Bauen und Konstruieren in der Bauecke mit Holzbausteinen, Magnetbausteinen und vielen Fahrzeugen und zum anderen können sie sich im Nebenraum im Bällebad „austoben“.

Auf der neuen Hochebene können sie es sich gemütlich machen zum Buch ansehen, eine Höhle bauen oder ein Hörspiel anhören.

Im unteren Bereich gibt es dann lecker zubereitetes Essen aus der Puppenküche und die „Babys“ werden von allen gut versorgt und umsorgt.

In der **Marienkäfergruppe** können die Kinder ihrer Kreativität am Mal- und Basteltisch mit vielen verschiedenen Materialien freien Lauf lassen und wem das alles „zu viel“ wird, der kann sich auch im Nebenraum der Marienkäfergruppe in ein Rollenspiel vertiefen. Dazu lädt die gemütliche „Puppenecke“ ein. (wechselnde Angebote)

Auch die Marienkäfer haben eine Hochebene bekommen, die sie im oberen Teil mit Konstruktionsmaterial ausgestattet haben. Im unteren Teil stehen den Kindern Holzbausteine und Lego Duplo zur Verfügung. (wechselnde Angebote)

Im Februar 2021 haben die Marienkäfer einen Forscherwagen bekommen, an dem die Kinder mit einem Spiegel, einer Lichtplatte und verschiedenen Materialien experimentieren und ausprobieren können.

Ebenso können die Kinder ihr Foto während der Freispielzeit in der Turnhalle einhängen. Pro Gruppe dürfen max. 2 Kinder zum Spielen in die Turnhalle gehen, so dass höchstens 6 Kinder in der Turnhalle sind. Die Kinder dürfen „allein“ in der Turnhalle spielen, müssen sich aber an die ausgemachten Regeln halten, welche am Anfang vom Kindergartenjahr und auch regelmäßig in den

Kinderkonferenzen besprochen werden. Es werde nur die Kinder alleine in die Turnhalle gelassen, auf die wir uns verlassen können, dass sie die Regeln einhalten.

Die Kinder haben am Vormittag auch die Gelegenheit sich in den Hort „einzuhängen“ um dort die Räume, Spiele und Materialien der „Großen“ zu nutzen.

Die Hortkinder können sich am Nachmittag oder in den Ferien natürlich auch durch Einhängen ihrer Bilder, in den Kindergartengruppen bewegen.

Damit die Anzahl der Kinder in den einzelnen Gruppen nicht zu hoch wird, wurde festgelegt und für die Kinder durch Anzahl der Haken sichtbar gemacht, wie viele Kinder gleichzeitig in eine andere Gruppe gehen dürfen.

Wenn ein Teammitglied in den Garten geht, dürfen sich die Kinder auch in diesen Bereichen einhängen.

Während des Freispiels am Vormittag findet in jeder Gruppe bis 10.30 Uhr die gleitende Brotzeit statt. Die Kinder haben auch hier die Möglichkeit sich zu entscheiden, wann und mit wem sie Brotzeit machen möchten. Manche Kinder möchten Ihre Brotzeit auch mal mit Kindern aus einer anderen Gruppe gemeinsam machen. Das ist natürlich auch jederzeit möglich.

Außerdem gibt es in jeder Gruppe noch Kleingruppenarbeiten, Bastelangebote oder gezielte Spiele, die während der Freispielzeit angeboten werden.

Was uns sehr wichtig ist, dass sich die Kinder trotz des freien Spieles überall an die Regeln halten und die Ordnung einhalten. Wenn die Kinder einen neuen Spielbereich auswählen, müssen sie erst den anderen Bereich oder das vorherige Spiel aufräumen.

### **b) im Hort**

Die Freispielzeiten im Hort sind variabel. Zu allen Zeiten, in denen keine Hausaufgabenzeit für das jeweilige Kind ist, ein Gruppenkreis stattfindet, das Kind an einer AG (Arbeitsgemeinschaft/ Projekt) teilnimmt, oder ein Angebot nutzt, hat jedes Hortkind Freispielzeit.

Die Kinder dürfen mit Unterstützung des Hortsprechers und den Erziehern die Regeln für die zur Verfügung gestellten Spielbereiche erarbeiten, festlegen und sie schriftlich gestalten. Sie dürfen und können sich auch in anderen Räumlichkeiten des Hauses nach Absprache mit dem Personal bewegen.

Jedes Kind besitzt einen eigenen Schlüsselanhänger mit seinem Foto. In der Hortgruppe hängt ein Brett auf dem Symbole von den jeweiligen Räumen abgebildet sind. Sie dürfen ihren Schlüsselanhänger an den aufgemalten Symbolen der Räume oder Gruppen in die sie gehen wollen einhängen.

Das Freispiel ist besonders wichtig für die Kinder, um Beziehungen und Freundschaften aufzubauen und ein soziales Miteinander zu entwickeln. Hier können die Kinder frei entscheiden mit was und wem sie ihre Freizeit verbringen möchten. Es stehen in den Horträumlichkeiten auch eine große Auswahl an Spiel- und Kreativmaterial zur Verfügung.

### **8.3.3.3 Projektarbeit**

Projekte ergeben sich unter anderem durch den kirchlichen Jahreskreislauf (St. Martin, Nikolaus,...). Andere entstehen durch die Interessen, Ideen, Fragen, Wünsche und die Bedürfnisse der

Kinder. Anhand von Themenvorschlägen der Kinder, in gruppeninternen Kinderkonferenzen werden die Projekte nach gemeinsamer Abstimmung festgelegt.

Projekte können sich von einigen Wochen bis zu mehreren Monaten ausweiten. Wichtig ist die Projekte gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten und eine Stoffsammlung anzulegen, die durch die Recherchen des pädagogischen Personals erweitert wird.

Wir unterscheiden zwischen Beteiligungsprojekten und Bildungsprojekten.

Beteiligungsprojekte sind Entscheidungen bei denen sich die Kinder durch Abstimmungen/Vorschläge daran beteiligen können und ein klares Ziel verfolgen. Das sind bei uns im Haus z.B.

- Freispiel
- Kinderkonferenz
- Sommerfest
- Faschingsthemen
- Raumgestaltung
- Ausflüge
- Morgenkreisgestaltung
- Speiseplan
- Kochtag
- Mitmachtag

An Bildungsprojekten könne sich unsere Kinder auch immer aktiv beteiligen. Diese Projekte sind aufgeteilt in die verschiedenen Bildungsbereiche des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und ergeben sich durch:

- Beobachtung der Kinder (welche Themen interessieren die Kinder) es werden themenbezogene Projekte angeboten
- Wünsche/ Vorschläge der Kinder
- Rund ums Kirchen-/ Jahreszeitenjahr
- Experimentieren

In Bildungsprojekten können die unterschiedlichsten Themen bearbeitet werden, wie z.B.:

- Ökologische Projekte (Wasser, Pflanzen, Tiere,...)
- Mülltrennung
- Jahreszeiten
- Gefühle (erkennen, sich hineinversetzen,...)
- Berufe
- Dinosaurier
- ..... hier sind keine Grenzen gesetzt

#### **8.3.3.4 Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens von Kindern bilden eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit.



Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und sind hilfreich, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit festzustellen und weiterzuentwickeln und gegebenenfalls zu ändern.

Es ist gesetzlich festgeschrieben, dass in Kindertagesstätten Beobachtungsbögen zu führen sind. Da die bis jetzt genutzten Bögen nur den sprachlichen und emotional/sozialen Bereich abgedeckt haben, haben wir uns entschieden ein neues Beobachtungsprogramm einzuführen, das durchgängig vom Kindergarten bis in den Hort genutzt werden kann.

Das gesamte pädagogische Personal wurde an drei Tagen für das „Salzburger Beobachtungskonzept (SBK)“ geschult. Seit dem Kindergartenjahr 2014/15 haben wir mit der Umsetzung begonnen und neue Teammitglieder werden nachgeschult.

#### **a) Im Kindergarten**

Zusätzlich nutzen wir die Bögen „Seldak“ und „Sismik“ (zur Sprachstanderhebung) zum Beobachten und als Grundlage für Elterngespräche.

Die Beobachtungen durch das pädagogische Personal finden in allen Situationen im Tagesablauf statt, wie z.B.:

- im Freispiel
- beim angeleiteten Spiel
- bei kreativen Angeboten
- im Garten
- beim Turnen
- bei der Brotzeit/beim Mittagessen

Zusätzlich zu unseren Beobachtungen und den Beobachtungsbögen gestalten die Kinder mit unserer Unterstützung ein Portfolio.

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, zu dem es jederzeit Zugriff hat. In diesem Ordner wird die Entwicklungsgeschichte auf verschiedenen Arten, wie z.B. durch Fotos, Bilder, Geschichten, besondere Vorkommnisse, Erfolgserlebnisse.... festgehalten. Die Kinder entscheiden selbst was sie in ihren Ordner einordnen möchten. Es darf niemand den Ordner nehmen ohne das Kind um Erlaubnis zu fragen (auch nicht die Eltern).

**Es ist uns sehr wichtig, dass diese Privatsphäre von allen respektiert und eingehalten wird.**

#### **b) Im Hort**

Auch im Hort wird mit dem SBK Bogen gearbeitet. Wie auch schon im Kindergarten werden die Hortkinder in verschiedenen Situationen im Tagesablauf beobachtet.

Im Hort erhält auch jedes Kind einen eigenen Ordner, in dem es selbst seine Entwicklung dokumentieren kann.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien ihr Portfolio zu bearbeiten. Es gibt vorgedruckte Blätter zu verschiedenen Ereignissen/Bereichen, wie z.B. Naturerlebnisse, Technik, Freunde, Familie, Geburtstag,... aber unter anderem auch die Möglichkeit eigene Seiten zu gestalten. Für die Gestaltung ihres Portfolios können sich die Kinder von den Erziehern Fotos von bestimmten Erlebnissen im Hort ausdrucken lassen. Sie können aber auch Bilder und Fotos von privaten, für sie wichtigen Erlebnissen, z.B. Urlaub, Ferien,...von zu Hause mitbringen.

Mit ihren Fotos können sie Erzähltes dokumentieren oder ein kleines Album gestalten.

Für uns ist es wichtig, dass die Arbeit am Portfolio **selbstständig** und **eigenständig** stattfindet und so die Entwicklung des Kindes dokumentiert.

Wenn die Kinder Hilfe oder Unterstützung brauchen, können Sie sich jederzeit an uns wenden.

Auch im Hort lernen die Kinder, dass ihr Portfolio zu ihrer Privatsphäre gehört und sie selbst entscheiden dürfen, wer hier Einsicht haben darf.

Diese Privatsphäre lernen sie in gegenseitigem Respekt auch bei den anderen Kindern und deren Portfolio einzuhalten.

Es ist uns in der Einrichtung sehr wichtig, dass wir uns im Gruppenteam über die verschiedenen Beobachtungen austauschen.

## **8.4 Schwerpunkte im Kindergartenalter**

### **8.4.1 Christliche Feste und Feiern**

In unserer katholischen Einrichtung stehen die kirchlichen Feste im Vordergrund z.B.:

- Erntedank (Erntedankgottesdienst in der Kirche)
- St. Martin (Martinsfest)
- Nikolaus (Bischof Nikolaus besucht uns im Kindergarten)
- Weihnachten (das Christkind kommt)
- Neujahrsgottesdienst
- Aschermittwochseinheit mit Diakon Ibler im Kindergarten
- Ostern (Ostergottesdienst)
- Abschlussgottesdienst mit Schulranzen Segnung für die Vorschulkinder und Segen für die 4. Klässler

Feste zu Brauchtum und Tradition kommen in unserer Einrichtung ebenfalls nicht zu kurz wie z.B.:

- Oktoberfest

- Fasching
- 1. Mai (Maibaum aufstellen)
- Tanz der Schäffler (alle 7 Jahre)

Jedes Jahr findet im Mai/Juni ein Sommerfest für das ganze Haus statt. Unsere Sommerfeste stehen immer unter einem bestimmten Motto, wie z.B. Sportfest, Vernissage, Maifest, ...

Mit Unterstützung des Elternbeirats und den Eltern werden sie immer zu einem gelungenen Ereignis für Groß und Klein.

Zu den übergreifenden Festen und Feiern finden in jeder Gruppe noch folgende Feiern und Feste statt:

- Nikolaus- oder Weihnachtsfeier mit den Eltern
- Osterbrunch mit Eltern
- Willkommensfest mit Eltern und Kindern
- Vorschulverabschiedung mit Kindern und Eltern
- Geburtstagsfeiern von den Kindern (jedes Kind darf an seinem Geburtstag, wenn es möchte, im Mittelpunkt stehen und in der Gruppe feiern. Die Geburtstagsrituale sind in jeder Gruppe unterschiedlich. Das Geburtstagskind darf für die Gruppe etwas mitbringen, z.B. einen Kuchen, Muffins, Brezen, Wiener, Pizza, Windbeutel, Krapfen,.....was dann mit allen Kindern gemeinsam gegessen wird.)

#### **8.4.2 Partizipation**

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Partizipieren heißt Planungen und Entscheidungen über Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gesellschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

In unserer Einrichtung können die Kinder jeden Tag frei entscheiden mit wem sie spielen möchten, wo sie spielen möchten und was sie spielen möchten.

Durch unsere vielen Beteiligungsprojekte können die Kinder in unserer Einrichtung mitentscheiden.

Innerhalb der Gruppen gibt es für Aktionen wie z.B. den Kochtag eine Stoffsammlung, die die Kinder erstellen. Dann dürfen sich die Kinder durch „Punkten“ (mit einem Klebepunkt oder mit einem gemalten Punkt) aussuchen, welches Gericht gekocht wird.

Das Gericht mit den meisten Punkten wird dann am Kochtag gemeinsam mit den Kindern in ihrer Gruppe zubereitet.

Im Wechsel mit dem Kochtag findet der Mitmachtag statt.

Am „Mitmachtag“ dürfen sich die Kinder entscheiden, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten, (alle Kindergartenkinder bekommen in der Turnhalle ca. 5-6 Angebote von den Pädagogen vorgestellt und jedes Kind kann sich überlegen, wo es gerne mitmachen möchte).

Die Angebote sind immer so gewählt, dass etwas Ruhigeres, Sportliches, Kreatives, Hauswirtschaftliches, .... dabei ist.

Wenn Kinder bei einem Angebot merken, dass es doch nicht das Richtige für sie war, gibt es in den Kindergarten-/Horträumen immer die Möglichkeit sich im Freispiel zu beschäftigen.

Beim Sommerfest unserer Einrichtung arbeiten wir seit 2016 so, dass wir ein Planungskomitee aus jeweils 2 Kindergartenkindern pro Gruppe, einem pädagogischen Mitarbeiter pro Gruppe, 4 Hortkindern und der Einrichtungsleitung bilden.

Nach Vorschlägen und Wortmeldungen der Kinder, stimmen die Kinder in der Gruppe ab, wer die Gruppen beim Planungskomitee vertreten soll.

Bei den Vorbereitungen haben sich die Kinder überlegt welche Untergruppen gebildet werden sollen, wie z.B. Dekoration, Essen und Trinken, Einladungen, Organisatorisches, ...

In jeder Untergruppe ist ein Erwachsener, gemischt mit Kindergarten- und Hortkindern.

Die Kinder übernehmen Gänge zur Gemeinde, um Biertische zu reservieren, zum Metzger, Bäcker, Getränkemarkt, .... um die ausgewählten Speisen/Getränke zu bestellen und planen wöchentlich in einem Treffen für das Fest.

Sie gestalten Vorschläge, wie die Einladungen aussehen sollen, wer überhaupt alles eingeladen werden soll, ob das Fest unter einem bestimmten Motto stehen soll, ob Aufführungen gemacht werden oder nicht und den gesamten Ablauf des Festtages.

Dinge, die Unterstützung von allen Kindern der Einrichtung benötigen, wie z.B. Dekorationen basteln, für eine Aufführung etwas vorbereiten, werden an die Gruppen weitergegeben.

Die Weiterentwicklung kann von allen anhand aushängender Protokolle oder anderer Dokumentationen mitverfolgt werden.

In jeder Kindergartengruppe gibt es 3 Laternen zur Auswahl. Die Kinder der Gruppe stimmen in einer Kinderkonferenz ab, welche Laterne Sie als Vorschlag für das Haus nehmen.

Wenn alle Gruppen abgestimmt haben, darf sich jedes Kind aus den 3 „Gruppen-Siegerlaternen“ eine Laterne aussuchen, welche es basteln möchte. Die Kinder dürfen dann einige Wochen vor St. Martin in die Gruppe zum Basteln gehen, wo die Wunschlaterne angeboten wurde. Abwechslungsweise dürfen auch die Eltern zum Basteln kommen

So kann sich jedes Kind entscheiden, welche der 3 Musterlaternen es basteln möchte.

Die Kinder im Kindergarten und Hort haben jährlich die Möglichkeit eine neue Laterne zu basteln. Allerdings finden wir es auch schön und unterstützen es, wenn die Kinder eine gebastelte Laterne über mehrere Jahre benutzen und nicht in jedem Jahr eine neue basteln möchten.

Wenn Kinder lieber eine gekaufte Laterne von zu Hause mitbringen möchten, ist das natürlich auch in Ordnung.

Es kann in jedem Jahr an einem Aushang angegeben werden, ob sie von zu Hause einen elektrischen Stab für ihr Kind nehmen, oder von uns einen Holzstab haben möchten.

### **8.4.3 Vorschularbeit**

Bei uns im Haus ist speziell eine Erzieherin für die Vorschule und den Vorkurs zuständig.

Die Vorschule findet Montag bis Mittwoch in Kleingruppen, im Hausaufgabenzimmer im 2. Stock statt. Donnerstags haben die Kinder eine Turnstunde mit „Antonia“, die speziell auf diese Altersgruppe ausgelegt ist.

#### **In den Vorschulgruppen wird verstärkt auf folgende Fähigkeiten eingegangen:**

##### **• Emotionale Schulfähigkeit:**

Belastbarkeit, Enttäuschungen ertragen können, Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Aufmerksamkeit, Konzentration, Selbstbewusstsein, Zuversicht in die eigenen Lernmöglichkeiten, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, sich neuen Situationen stellen und angstfrei begegnen, richtiger Umgang mit eigenen Fehlern, Freude am Lernen und an Kreativität.

##### **• Soziale Schulfähigkeit:**

Anderen Zuhören können, Einhalten von Gesprächsregeln, sich in der Gruppe angesprochen fühlen, Regeln erfassen und einhalten, konstruktive Konfliktlösung, respektvoller Umgang mit Menschen, Tieren, Pflanzen und Gegenständen.

##### **• Motorische und Körperliche Schulfähigkeit:**

Gute Körperbeherrschung, Geschicklichkeit (schützt vor Unfällen), gutes Körpergefühl, gutes Seh- und Hörvermögen, richtige Stifthaltung.

##### **• Sprachliche Schulfähigkeit:**

Über das ganze Vorschuljahr wird bei uns das Sprachprogramm „Wuppi“ durchgeführt. Dieses Sprachprogramm dient der Förderung der phonologischen Bewusstheit, die z.B. durch Reimspiele, Silbenspiele, sprachlich begleitete Bewegung, Einsatz von Mundgeräuschen, Heraushören und Zusammenziehen von Lauten, deutliche Aussprache, Wortschatz und Satzbildung gefördert wird.

##### **• Kognitive Schulfähigkeit:**

Differenzierte visuelle und auditive Wahrnehmung, konkretes logisches Denken, Begriffsbildung, Zahlen- und Mengenbegriffe, Merkfähigkeit, mathematisches Denken.

Unsere Vorschulkinder bekommen 2-mal die Woche Hausaufgaben auf, was die Kinder langsam an das Merken und Umsetzen der Hausaufgaben heranführt.

Die Eltern können im Eingangsbereich auf dem Wochenplan sehen, wann und was Hausaufgabe ist.

#### **Folgende Aktionen finden für unsere Vorschulkinder statt:**

- Spalier stehen am 1. Schultag der „alten“ Vorschulkinder
- Ausflug in die Sternwarte und ins BMW-Museum
- Gemeinsamer Ausflug der Vorschulkinder und Hortkinder
- Hospitieren an den Grundschulen in Kirchheim/Heimstetten
- Schulwegbegehung mit der Polizei
- Besuch des ADAC (Adacus) in der Einrichtung
- Aussuchen der Schultüte (die Eltern dürfen sie abends ohne Kinder basteln)
- Vorschulfahrt mit 2 Übernachtungen
- Beim „Einschulungstermin“ in den Schulen ist immer eine vertraute Person mit den Kindern im Klassenzimmer (von Schule zu Schule unterschiedlich)
- Abschlussfest nur für die Vorschulkinder und ihre Familien
- Abschlussgottesdienst in der Kirche oder unserem Garten mit Schulranzensegnung

#### **8.4.3.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule an der Martin-Luther Straße**

- Besuch in der Grundschule zum Verkehrskasperl
- Hospitieren in einer 1. Klasse
- Teilnahme einer Lehrerin bei unserem Elternabend für die Vorschulkinder
- Einladungen zu gemeinsamen Theaterveranstaltungen in der Schule
- Die Vorschulkinder laden die 1. Klassen ein und führen ihr Theater im Kindergarten auf
- Gemeinsames Schlittenfahren im Winter
- Gemeinsamer Spielplatzbesuch der Vorschulkinder und Erstklässler
- Hospitationen der Lehrer in der Vorschule/den Gruppen
- Gemeinsame Gesprächsangebote/Beratungen seitens der Schule und unserem Kindergarten nach der Schuleinschreibung
- Musikprojekt: Die Vorschulkinder studieren gemeinsam mit den Schulkindern ein Lied ein welches sie gemeinsam beim Schulsommerfest vortragen.
- Die zukünftigen Schulkinder sind zum Sommerfest in der Schule eingeladen
- Die Schulkinder kommen zu uns und lesen den Kindergartenkindern ihre selbst geschriebenen Märchen vor

## **8.5 Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben von Kindern im Schulalter**

Um unsere Kinder im Schulalter in ihrer Entwicklung gut begleiten und unterstützen zu können, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, sie mit bereitgestellten Lernmaterialien gut zu unterstützen.

Um bestimmte Aufgaben in der Entwicklung bewältigen zu können, eignen sich die Kinder folgende Kompetenzen an:

**Personale Kompetenz                      Soziale Kompetenz                      Wissenskompentenz                      Lernkompetenz**

Wir möchten die dafür notwendigen Bedingungen schaffen.

### **8.5.1 Personale Kompetenz:**

#### **„Werde der Du bist!“**

Das Gefühl der Zugehörigkeit (vor allem auch für unsere Integrationskinder ein Mitglied und ein wertvoller Teil der Gruppe zu sein) und der Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen den Fachkräften aus dem Hort und den Schulkindern sowie die Beteiligung der Hortkinder am Geschehen im Hort, sind eine wichtige Voraussetzung und die Rahmenbedingung für die Aneignung persönlicher Kompetenzen.

Maßgebend dabei sind:

- die Auseinandersetzung mit den Erziehern und anderen Hortkindern
- seine Position, seinen Platz in der Gruppe zu finden
- seine eigene Meinung zu äußern
- Übernahme von Verantwortung für Zeit, Raum und Material
- Entwicklung von Empathie

Dabei spielen folgende Themen eine beeinflussende Rolle:

- die Auseinandersetzung mit Hausaufgaben
- die Auseinandersetzung mit Noten, Proben und den Zeugnissen
- die Auseinandersetzung mit Erfolgen und Misserfolgen
- eventuelle Konflikte im Familienleben und/oder eventuell schwierige familiäre Lebensverhältnisse
- die Freundschaften
- das Selbstbewusstsein
- die Medien
- die Ich-Identität
- das Selbstmanagement

Wir vom Hort wollen dafür den Kindern als Ratgeber und Ansprechpartner zur Verfügung stehen, den Kindern ein offenes Ohr widmen, ihnen Mitgefühl, Verständnis, aber auch Raum für ihre eigenen Handlungen und Entscheidungen geben und diese respektieren.

Eine personale Kompetenz beinhaltet die Entwicklung und Aneignung:

- seine eigenen Gefühle wahrnehmen zu können
- von einer guten Selbsteinschätzung und Selbstbewertung
- von einem guten Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- seine eigenen Interessen zu vertreten
- von der Fähigkeit zur Selbststeuerung
- einer Frustrationstoleranz für Niederlagen, Enttäuschungen und Verluste sowie Verzichte
- von der Übernahme von Verantwortung für sein eigenes Handeln
- von einem situationsbedingten passenden Rollenverhalten in unterschiedlichen Lebenssituationen
- von ethischen Maßstäben einem respektvollen und freundlichen Verhalten und Umgangston gegenüber den Erziehern und den anderen Kindern
- von Neugier und Motivation zu Kreativität und Phantasie

Die Aneignung dieser Kompetenz steht für uns an erster Stelle.

### **8.5.2 Soziale Kompetenz:**

Diese Kompetenz umfasst alle Bereiche, die ein positives Zusammenleben in der Hortgruppe ermöglichen. Um die Basis für die Erlangung dieser Kompetenz zu schaffen, ist eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit Voraussetzung.

Die Kinder haben in unserer Hortgruppe die Möglichkeit Beziehungen aufzubauen, in denen man miteinander wertschätzend, offen und mit gegenseitigem Respekt umgeht. Wir versuchen Kinder bei der Kontaktaufnahme zu unterstützen und mit den Kindern Gespräche über soziales Verhalten zu führen.

Einmal wöchentlich am Freitag findet ein Gruppenkreis statt, den die Kinder oder Erzieher gestalten, um die Gruppengemeinschaft und den sozialen Umgang miteinander in der Großgruppe zu intensivieren. Dies kann eine Kinderkonferenz sein in der Themen, Probleme, Situationen, Wünsche, Anregungen oder Regeln besprochen werden. Der Kreis kann aber auch Gruppenspiele oder andere Aktionen beinhalten.

Wir wollen die Kinder dabei unterstützen:

- Einfühlungsvermögen für die Situation oder Lage anderer zu entwickeln



- Rücksicht und Toleranz auf das Anderssein zu nehmen
- auf andere zuzugehen und konstruktive Kritik auszusprechen, miteinander streiten zu können, aber auch Anerkennung und Lob/Wertschätzung zu äußern
- Konflikte ohne Gewalt und Beleidigungen lösen zu können und auch einmal zurückstecken zu können
- sich und anderen Fehler zuzugestehen und evtl. wieder gut zumachen
- Regeln für einen gemeinsamen Hortalltag auszuhandeln, anzunehmen und zu befolgen
- einen gleichberechtigten und freundlichen Umgang miteinander zu pflegen
- Engagement, Verantwortung und Mit-Organisation in der Hortgruppe zu übernehmen
- Kompromisse einzugehen
- vertrauensvolle Beziehungen einzugehen und aufzubauen

Die Aneignung sozialer Kompetenz ist die Basis unserer Hortgemeinschaft und maßgebend für das gesamte restliche Leben unserer Schulkinder.

### **8.5.3 Wissenskompetenz**

Die Basis zur Aneignung der Wissenskompetenz beruht auf der von Natur aus vorhandener Neugier der Kinder, die es von uns immer wieder aufs Neue zu wecken gilt, um sie für eine reichhaltige Wissensaneignung auf ihrem weiteren Lebensweg zu unterstützen.

Um sich weiteres Wissen anzueignen, experimentieren Kinder gerne und zeigen auch gespeichertes Wissen und die Bereitschaft zu neuen Erfindungen.

Wir versuchen die Kinder in ihren Interessen und Neigungen zu unterstützen und zu fördern, soweit dies in unseren Möglichkeiten liegt.

Wir bieten Möglichkeiten zum Experimentieren und Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen (Kunst, Werken, Sport, Tanz, Musik, ..... ) abwechselnd an. Die Unterstützung dieser Kompetenz ist abhängig von den unterschiedlichen Angeboten des Hortalltages.

Wir wollen den Kindern ein Basiswissen vermitteln über:

- Unterschiedliche Kulturen und Religionen sowie über die Religion unseres Trägers
- gesellschaftliche Prozesse
- Naturwissenschaftliche Vorgänge und deren Zusammenhänge
- Umweltfreundliches Verhalten
- Gesundheitsbewusstes Verhalten z.B. Kochen
- Medienkompetentes Verhalten z.B. Hortzeitung
- Möglichkeit zur Wissensaneignung geben entsprechend der Neigungen und individuellen Interessen, die für die persönliche Entwicklung von Bedeutung sind

- Gesellschaftliche Möglichkeiten in Form von Institutionen (JUZ, Bücherei.....)
- Sinnvolle Freizeitgestaltung (Ausflüge, Museen, Ferienveranstaltungen, JUZ, kreative, musikalische, sportliche und andere Hobbymöglichkeiten)
- Lebensbereiche wie Familie, Schule und Freizeit

#### **8.5.4 Lernkompetenz / Hausaufgaben**

Um die Fähigkeit zum Lernen zu erlangen und sich Wissen anzueignen, ist der Besitz von Lernkompetenz notwendig.

Wir möchten Ihre Kinder dabei unterstützen eine gute Lern- und Arbeitstechnik zu entwickeln.

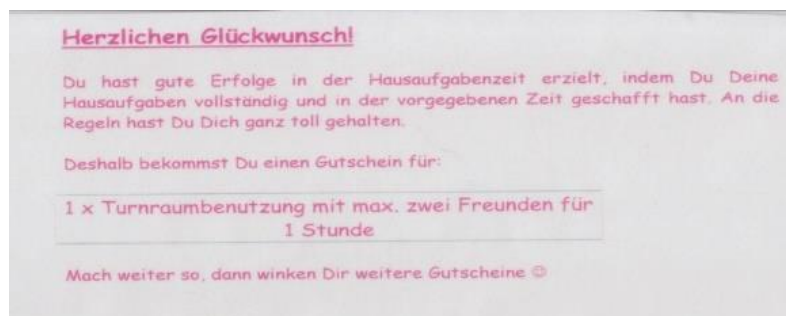
Eine gute Basis für gutes Lernen schaffen wir durch:

- An die Körpergröße angepasste Tische und Stühle
- Die Möglichkeit Ballkissen zu benutzen
- Einen ruhigen und hellen Arbeitsplatz
- Die unterschiedlichsten Hilfsmittel (Rechenschieber, Geometrische Modelle, 100 er Band,..)
- Die Einhaltung von Regeln

#### **Motivationsleiter:**

Wenn das Kind seine Hausaufgaben in der dafür vorgesehenen Zeit erledigt hat und diese selbstständig und ordentlich (dies sehen wir im Verhältnis zur Leistung, die das jeweilige Kind erbringen kann) gemacht hat, darf es sich nach Absprache mit der betreuenden Erzieherin eine Stufe auf der „Motivationsleiter“ hochhängen.

Die Motivationsleitern hängen in den jeweiligen Hausaufgabenzimmern. Jedes Kind hat dafür eine Wäscheklammer mit seinem Namen darauf. Ist das Kind „oben“ angekommen darf es sich einen Gutschein aussuchen. Z.B.:



Wir unterstützen die Kinder dabei Informationsquellen zu finden und zu nutzen und unsere Lernkultur der Schrift- und Bildsprache sowie des Schreibens und Lesens zu verstehen. Dadurch entwickeln sie Kenntnisse über unterschiedliche Fachbereiche.

Im Rahmen unserer Hausaufgabenbetreuung werden die Kinder zu einer arbeitsintensiven Lern-technik von uns angeleitet, um den Wissensstoff besser zu strukturieren (Heftführung, gezielte Bearbeitung der unterschiedlichen Fächer, Anwendung von vorhandenen Hilfsmitteln, Einhaltung des Zeitrahmens, Notwendigkeit Hilfe zu äußern und anzunehmen).

Die Hausaufgabensituation wird jährlich individuell an die Gruppenkonstellation angepasst.

Wir stellen den Kindern eine feste Hausaufgabenzeit zur Verfügung bei denen sie auf einem für sie angepassten Arbeitsplatz in ruhiger Atmosphäre, mit Hilfestellung, Unterstützung und Hilfsmaterialien ihre Hausaufgaben erledigen können.

Die Zeiten hierfür können Sie unserem Horttagesablauf entnehmen.

Hausaufgaben können auch gruppenübergreifend stattfinden oder von der regulären Hausaufgabenzeit abweichen, wenn die Kinder z.B. Nachmittagsunterricht oder andere Kurse haben, oder in **Ausnahmefällen** durch Arzttermine oder Therapietermine verhindert waren.

Um während der Hausaufgaben für eine ruhige Atmosphäre zu sorgen, bekommen die Kinder zu Beginn 3 Muggelsteine. Durch deren „Benutzung“ können die Kinder den Erziehern signalisieren, dass sie Hilfe benötigen, eine Frage haben oder mit den Hausaufgaben fertig sind.

Wenn die Kinder in der vorgegebenen Zeit ihre Hausaufgaben erledigen konnten, die Zeit es noch zulässt und wir keine personellen Einschränkungen haben, überprüfen wir die Hausaufgaben auf Vollständigkeit.

Ist die reguläre Hausaufgabenzeit vorbei, stellen wir in Absprache Raum und Zeit (ohne Betreuung) zur Verfügung, um die Aufgaben zu beenden.

Freitags und am Tag vor Feiertagen werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht!

(Ausnahme: nur vor dem Buß- und Betttag)

Über das Hortheft werden die Eltern informiert, wenn z.B. das Kind ein Buch/Heft vergessen hat, die Hausaufgaben nicht vollständig sind oder es unkonzentriert gearbeitet hat.

**Die Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben sowie für deren Vollständigkeit tragen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern.**

## **8.6 Bildungs- und Erziehungsbereiche im Grundschulalter**

### **8.6.1 Interkulturelle Kompetenz**

Wir möchten einen Beitrag zur Integration für Kinder mit Migrationshintergrund leisten und dazu beitragen anderen Kulturen und Sprachen gegenüber Empathie, Toleranz und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.

Durch unterschiedliche kulturelle und pädagogische Angebote, die wir wechselseitig anbieten, sollen die Kinder Aufgeschlossenheit dem anderem gegenüber entwickeln und diese auch wertschätzen.

Auch sollen die Kinder Spaß und Freude (z.B. durch unsere Welt AG und andere Projekte) daran haben, besondere Ereignisse und Traditionen anderer Kulturen, sowie auch der eigenen Kultur (Hort Wiesn, Maibaum aufstellen, Schafflertanz, Maifest) vor Ort kennenzulernen und auszuüben.

### **8.6.2 Sprachkompetenz**

In unserem Hortalltag leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung.

Um die sprachliche Ausdrucksfähigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund zu fördern, bieten wir für diese eine Hausaufgabenbetreuung in der Kleingruppe sowie, wenn personell möglich, auch Leseübungen an. Unter anderem können auch Spracherwerbsspiele, die in der Gruppe vorhanden sind (auch Tischspiele), angeleitet und danach selbstständig genutzt werden (keine Sprachkurse!).

Wir betonen Angebote und Situationen, die die Sprache anregen stärker, damit die Kinder in der Erzähl-, Gehör- und Schriftkultur ihre Erfahrungen erweitern können.

Besonders hervorzuheben sind bei uns folgende sprachanregende Aktivitäten:

- Jahreszeiten- und themenbezogene Sketche und Theateraufführungen (St. Martin-Theater, Sketche zum Abschlussfest,.....)
- Gruppen- und Erzählkreise (über Ferien, Wochenende, zu bestimmten Themen oder Kinderkonferenzen)
- wechselnd stattfindende AG's wie z.B.: Hörclub, Erzählwerkstatt, Leseclub, ...

Das Hausaufgabenzimmer verfügt über ein vielfältiges Leseangebot an Büchern für die verschiedenen Altersgruppen. Somit kann im Freispiel und während der Beendigung der Hausaufgaben und „dem Warten auf die Korrektur“ durch Lesen der Spracherwerb und die Schriftkultur gefördert werden.

Nicht nur durch das Lesen, sondern auch durch das Hören von Hörspielen in Kleingruppen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Sprachkompetenz zu erweitern.

### **8.6.3 Kompetenz zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung**

Kinder können durch ihr Umfeld und/oder den Einfluss von Medien den Eindruck erhalten, dass Gewalt oder Diskriminierung eine gute Konfliktlösungsmöglichkeit darstellt.

Wir versuchen die Kinder für ihre Gefühle und Handlungen und die der anderen Handlungen zu sensibilisieren.

Unter unserer Beobachtung, Beratung und Begleitung können die Kinder verschiedene Konfliktlösungsmöglichkeiten ausprobieren, erfahren und erlernen.

Unser Ziel ist es die Kinder hier zu einer gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktlösung zu führen.

#### **8.6.4. Geschlechtersensible Bildung.**

Wir fördern bei uns in der Gruppe die Gleichberechtigung und versuchen Vorurteile abzubauen. Bei uns spielen Jungen und Mädchen gleichermaßen an allen Spielangeboten.

In den Ferien wird jedoch ein geschlechterspezifisches Angebot am *Girls- and Boysday*, durchgeführt. Auf Wunsch des Kindes kann aber auch an einem solchen Tag an Aktivitäten der jeweils anderen Gruppe teilgenommen werden. Wir nehmen Rücksicht auf die unterschiedlichsten Lebenslagen der Kinder sowie auch auf deren geschlechterspezifische Neigungen. Wir wollen Erziehungsgrundlagen setzen damit die Kinder später ihre künftigen Handlungen aus einer toleranten geschlechtersensiblen Sichtweise heraus gestalten können. Wir wollen die Kinder motivieren aktiv für eine Geschlechtergleichstellung einzutreten und Toleranz gegenüber divers oder zum anderen Geschlecht neigenden Kindern und Erwachsenen zu besitzen.

#### **8.6.5 Umweltkompetenz**

„Umweltbildung erfordert die Auseinandersetzung mit individuellen Wertmaßstäben, die das eigene Handeln prägen. „Umweltkompetenz ist die Fähigkeit, mit natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll in Bezug auf nachfolgende Generationen umzugehen.“ (aus Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayrischen Horten des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, S.9 Zeile 6-7 und S. 8 Punkt 3.5.5 Zeile 1-3)

Mit verschiedenen Aktionen und Ausflügen sowie Projekten ermöglichen wir den Kindern eine vielfältige Bildung über ihre Umwelt. In unseren Räumen befinden sich Müllbehälter für Recycling (Plastik-, Papier, Biomüll- und Restmüll). Die Kinder werden zu bewusstem Mülltrennen von uns angehalten, um so einen Beitrag zur Umweltschonung zu leisten.

#### **8.6.6 Medienkompetenz**

In unserem Hort bieten wir einen Leseclub an, in dem leseschwächere Kinder ihr Lesen verbessern können. Ebenso können Kinder teilnehmen die Bücher lieben und gerne lesen und ihre Freude daran an die anderen Kinder weitergeben wollen. Die Teilnehmer des Leseclubs können aus Büchern vorlesen, Bücher vorstellen und so die anderen Kinder neugierig machen. Es steht hierfür eine Vielzahl an Büchern bereit.

Besuche in der Bücherei Kirchheim finden gemeinsam mit dem Leseclub statt.

Auch gibt es einen CD-Player in unserem Hort. Die Kinder dürfen sich nach Absprache mit den Erziehern und einer kleinen Funktionseinweisung die Musik-oder Hörspiel CD's anhören. Sie können CD's wählen die im Hort vorhanden sind, oder dürfen auch eigene mitbringen die der Altersvorgabe entsprechen.

Des Weiteren verfügen wir über ein White-Board auf dem die Kinder in der Spätdienstzeit das Mal- bzw. Zeichenprogramm nutzen oder gemeinsam Wortspielprogramme spielen können.

Das White-Board ist wie ein Computer/Laptop auf einer Großleinwand und ermöglicht es den Kindern schon frühzeitig einen Einblick in die Benutzung eines Computers zu bekommen. Wir möchten die Kinder unterstützen den richtigen und altersgerechten Umgang mit diesen Medien zu erlangen. Dieses wird auch für Aktionen genutzt und ist in AG's (z.B. Schach AG) mit eingebunden. Hier können die Kinder auch mal gegen den Computer spielen.

Auch wird unser White-Board einige wenige Male genutzt, um mit den Kindern ein „Hortkino“ zu erleben und dort gemeinsam einen altersgerechten Film anzusehen. (Dies kann auch themenbezogen stattfinden, z.B. Dokumentation über den Schachweltmeister.)

Am White-Board gibt es in den Ferien auch die Möglichkeit eine Stunde gemeinsam altersgerechte Spiele die den Gruppengeist, das logische Denken und die Konzentration fördern zu spielen.

Die Kinder dürfen in den Ferien eigene Spielkonsolen, welche eigenständig funktional sind und kein Internet haben mitbringen, wenn Sie das als Eltern erlauben.

Wir können versicherungstechnisch allerdings keine Haftung für diese Geräte übernehmen. Die Spiele auf diesen Spielkonsolen dürfen die Altersvorgabe „ab 6 Jahren“ nicht überschreiten. Den Kindern wird hierfür in den Ferien eine Stunde sogenannte „Zockzeit“ zur Verfügung gestellt. (Ausnahme: an Ausflugstagen)

Die Benutzung von Handys ist in unserer Einrichtung nicht gestattet. Mit Ausnahme von gemeinsamen Ausflügen über Feripro, dann aber auch nur ohne Internet.

### **8.6.7 Mathematische Bildung**

Im Grundschulalter werden lehrplanbezogen viele mathematische Kompetenzen geschult:

z.B.

- Addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren
- Messen und Wiegen
- Symmetrische Muster erkennen, vergleichen und fortführen
- Geometrische Figuren/Muster spiegeln
- Geometrische Zeichnungen anfertigen können
- Geometrische Figuren richtig erkennen und benennen
- Sicherer Umgang mit dem vorgegebenen Zahlenraum (je nach Klassenstufe)
- Mengen sicher erkennen

- Lösungswege finden und beschreiben können

Um diese Kompetenzen und alle anderen erlernen und vertiefen zu können, haben wir verschiedenste Hilfsmittel für die Hausaufgaben im Hausaufgabenzimmer, wie z.B. Rechenschieber, 100er Zahlenstrang, 1000er Zahlenstrang, geometrische Figuren, Spiegel,...

Auch vielerlei differenzierte Spielmaterialien die wir im Hort haben, können hierbei den Kindern helfen und sie fördern (z.B. Würfelspiele, 3x4 ist Klatsch, Formenspiele, ....)

In unserem Hortalltag bauen wir auch lebenspraktische Förderung dieser Kompetenzen mit ein, z.B. Kuchen backen, kochen (wiegen, messen), zählen im Alltag,...

## **8.7. Schwerpunkte im Grundschulalter**

### **8.7.1 Integration**

**Ein Motto unserer Einrichtung ist „Miteinander und Füreinander“**

Toleranz und Verständnis für das „Anders sein“ wollen wir schwerpunktmäßig bei den Kindern wecken. An einem natürlichen Miteinander ohne Bewertungen und Beurteilungen von Fähigkeiten wird stets gearbeitet. Eine individuelle Förderung und Betreuung in der Gruppenarbeit als auch in der Einzelbehandlung versuchen wir stetig zu gewährleisten. Unser Grundgedanke und Leitprinzip der integrativen Arbeit ist das gegenseitige Lernen am Modell, das nur im täglichen Umgang zwischen Behinderten/von Behinderung bedrohten und nicht Behinderten bzw. gesunden und schwachen Kindern möglich ist.

Manchmal zeigen Kinder Abweichungen in der Entwicklung der im Schulalter erwarteten Kompetenzen. Hierfür können viele Gründe vorliegen. Kinder können Lernentwicklungsstörungen (Legasthenie, Dyskalkulie,...) Konzentrationsprobleme, Probleme im Sozialverhalten, Sprachstörungen, körperliche Einschränkungen oder aber geistige Einschränkungen haben.

Nachdem man die Gründe dafür herausgefunden hat warum einzelne Kinder aus der von uns erwarteten Entwicklungsnorm abweichen, ist es unser Anliegen und Ziel sie wieder zu integrieren oder sie mit dem von Ihnen erreichbarem Entwicklungsstand in die Gruppe einzugliedern. Man unterstützt das Kind dabei sich mit seiner „Problematik“ an die Umwelt anpassen zu können und die Umwelt für das Kind zu sensibilisieren.

#### **Therapien:**

1-2 mal wöchentlich kommt unser externer Fachdienst (Dipl. Psychologin/Therapeutin) für jedes Integrationskind jeweils eine Stunde zur heilpädagogischen Therapie.

Für jedes Integrationskind gibt es einen Hilfeplan und Förderpläne. An den Nachmittagen finden Einzel- oder Gruppenförderungen vom pädagogischen Personal statt.

#### **Übergreifende Arbeit und Maßnahmen:**

Ein guter Austausch mit den Lehrern der Schule ist für uns wichtig und wird regelmäßig durchgeführt.

Die Bereitschaft der Eltern für eine gute Zusammenarbeit ist Voraussetzung, um eine optimale Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Die Eltern sind Experten für Ihr Kind zu Hause, die Erzieher und Fachdienste die Experten für das Kind in der Gruppe.

Folgende Möglichkeiten bieten wir der Familie, um in den Entwicklungs- und Veränderungsprozessen mit eingebunden zu werden:

- ❖ Tür- und Angelgespräche
- ❖ Gemeinsame Unternehmungen, Feste und Ausflüge
- ❖ Hospitationsangebote in Form unseres „lebendigen Adventskalenders“
- ❖ Regelmäßige Beratungs- und Informationsgespräche, halbjährlich gemeinsam mit dem Fachdienst oder auch auf Wunsch gemeinsam mit den Lehrkräften
- ❖ Hilfeplangespräche mit dem Jugendamt/Landratsamt (sind verpflichtend! für die Kinder, die über das Landratsamt gefördert werden)
- ❖ Ein Förder- und Behandlungsplan, der jeweils auf die entsprechenden Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt ist, wird kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben

### 8.7.2 Partizipation und Verantwortungsübernahme

Wir führen die Kinder schrittweise dazu hin und ermutigen sie selbst Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Unseren Kindern stehen hierfür verschiedene Bereiche zur Verfügung.



Unser Hort bietet eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten:

z.B. Experimentieren, Tischspiele, Strategiespielzeug, Bauecke

An einem Kreativtisch haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Materialien zu ihrer freien Verfügung zu verwenden oder diese unter Anleitung kennenzulernen.

In unserer Werk-Ecke mit Werkbank können die Kinder Holz sägen, leimen, nageln, hämmern und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Die Kuschecke die mit einer Matratze, Kissen und einer gemütlichen Beleuchtung ausgestattet ist bietet den Kindern eine Möglichkeit sich zurückzuziehen, auszuruhen, zu ratschen oder Geschichten zu lesen. Ein CD-Spieler steht zur Verfügung, um Hörspiele, Musikkassetten oder Traumgeschichten anzuhören.

An unserer Wut- und Powerwand kann sich immer ein Kind austoben. Hierfür sind Boxhandschuhe vorhanden. Unsere gemütliche Couch lädt zum Ratschen, Lesen oder Ausruhen ein.



Den Hortkindern steht jetzt auch ein White-Board zur Verfügung. Erläuterungen hierfür finden Sie unter dem Punkt „Medienkompetenz“

Seit der Einführung des „Salzburger Beobachtungskonzepts“ in unserem Haus haben die Kinder die Möglichkeit eigene Blätter für ihren Portfolio-Ordner zu entwerfen oder Vorlagen zu gestalten.

Unseren Intensivraum nutzen wir als Therapieraum. Er wird von unserem Fachdienst zur heilpädagogischen Therapie und von externen Therapeuten für Therapiestunden genutzt.

Auch die Hausaufgaben mit den Integrationskindern werden hier erledigt. Ist der Raum nicht in Benutzung haben die Kinder auch hier die Möglichkeit sich zurückzuziehen, auszuruhen, CDs zu hören oder zu tanzen.



Entsprechende Räume und Flächen für Bewegung und zum Austoben mit unterschiedlichen Spiel- und Sportgeräten bieten unser Garten sowie unsere Turnhalle, die von den Hortkindern in Kleingruppen auch in der Freizeit genutzt werden können.

Den Kindern werden in der Freizeit gezielte Angebote gemacht und sie können sich entscheiden diese zu nutzen oder nicht. Für die Erledigung vorgegebener Gruppenangebote müssen sie Verantwortung übernehmen können.

In unserem einmal wöchentlich stattfindenden Gruppenkreis können die Kinder gemeinsame Entscheidungen treffen, aber auch notwendige Regeln für die Gruppengemeinschaft erarbeiten und über die Konsequenzen bei Nichteinhaltung entscheiden.

Immer zwei Kinder dürfen sich den Inhalt des Kreises überlegen, vorbereiten und den Kreis dann leiten und führen. Die Erzieher greifen in den Gruppenkreis nur ein, wenn dies notwendig sein sollte.

Freitags bieten wir den Kindern nach dem Gruppenkreis in ihrer Freispielzeit unterschiedliche Angebote an, da wir an diesem Tag keine Hausaufgaben machen. Diese können sportlich, kreativ, literarisch, kognitiv oder musikalisch sein. Es kann auch vorkommen, dass unser gemeinsamer Freitag an einem anderen Ort stattfindet, wie z.B. Spielenachmittag, Bastel- oder Backnachmittag mit der Fachbasis (Zusammenschluss der Horte, Mittagsbetreuungen und des Jugendzentrums Kirchheims/Heimstetten) im JUZ. Gegenseitige Besuche der Fachbasiseinrichtungsteilnehmer können vorkommen oder wir machen einen kleinen Ausflug an den Spielplatz.

Auch findet freitags nach dem Gruppenkreis unsere Schach AG statt.

Ebenso stellen wir den Kindern in den Ferien ein abwechslungsreiches Angebot zur Verfügung. Es gibt Chill-Tage an denen die Kinder das breitgefächerte Angebot der Spielmöglichkeiten nutzen können. An ausgewählten Kochtagen wird gemeinsam mit den Kindern gekocht. Es kann auch kreative Tage geben oder andere einzelne Angebotstage.

Es finden unterschiedliche Ausflüge die von uns organisiert werden statt, aber auch Ausflüge die von der Fachbasis über feripro der Gemeinde Kirchheim organisiert werden. Informationen zu unserem Ferienprogramm erhalten Sie mit der Ferienbuchung.

In den Ferien ist die Bring-/Kommzeit bis 10.00 Uhr, an Ausflugstagen erhalten die Kinder gesonderte Informationen.

## **9. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für unsere Einrichtung ein maßgeblicher Bestandteil. Eine Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern ist ein respektvoller, vertrauensvoller und offener Umgang miteinander.

### **9.1 Formen und Methoden der Zusammenarbeit**

- ❖ Elterngespräche
- ❖ Tür- und Angelgespräche
- ❖ Elternabende
- ❖ Tag der offenen Tür
- ❖ Elternbriefe, Elternaushänge, E-Mails
- ❖ Elternbeirat, Elternbeiratssitzungen
- ❖ Aktionen mit den Eltern
- ❖ Hospitationen
- ❖ Mitgestaltung von Festen
- ❖ Elternumfrage/Eingewöhnungsbogen

- ❖ Informationselternabend/ -nachmittag

### 9.1.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger. Der Elternbeirat ist unterstützend und beratend tätig. Nach Artikel 14 Abs. 4 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, werden für den Elternbeirat ein Anhörungs- und Informationsrecht festgelegt, aber nicht echtes Mitbestimmungsrecht. Jedes Jahr wird bis spätestens 15. Oktober ein neuer Elternbeirat gewählt, bestehend aus mindestens acht und höchstens zehn Mitgliedern der Elternschaft aus der ganzen Einrichtung.

Unser Elternbeirat unterstützt und organisiert folgende Aktionen:

- ❖ Teilnahme beim Kirchheimer Christkindlmarkt und Dorffest
- ❖ Unterstützung beim St. Martinsfest
- ❖ Unterstützung beim „Tag der offenen Tür“
- ❖ Unterstützung beim Sommerfest
- ❖ Übernahme der Öffentlichkeitsarbeit, wie Zeitungsartikel
- ❖ Organisation von thematisierten Elternabenden

Mit den Einnahmen der verschiedenen Aktionen erfreut der Elternbeirat die Kinder und uns mit vielen verschiedenen Dingen, wie z.B.:

- ❖ Zuschüsse für Ausflüge
- ❖ Kauf von verschiedenen Spielen oder Materialien
- ❖ Organisieren und Durchführen von verschiedenen Aktionen im Haus wie z.B.
  - ein Kasperltheater
  - die Hundeschule
  - Die Kleinsten
  - kostenpflichtige Elternabende mit versch. Referenten
  - verschiedene Anschaffungen wie z.B.
    - ein großer Pavillon, Pumpkannen,
    - eine mobile Musikanlage mit Mikrofon,
    - Kindersitzgruppen für den Garten,....

### 9.1.2 Entwicklungsgespräche/Elterngespräche

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Ein bis zweimal im Jahr führen wir mit allen Eltern ein Entwicklungsgespräch über ihr Kind. Bei den Integrationskindern zwei bis viermal im Jahr. Die Eltern haben jedoch jederzeit die Möglichkeit auf uns zuzukommen und einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren. Wir kommen auch auf die Eltern zu oder hängen Listen an die Gruppenpinnwand mit möglichen Terminen. Bei allen Gesprächen wird ein Protokoll geführt, welches die Eltern als Kopie ausgehändigt bekommen. Wenn es personell möglich ist, nehmen immer zwei Pädagogen am Gespräch teil, ein Gesprächsführer und ein Protokollant.

Grundlage unserer Gespräche ist immer die Beobachtung am Kind.

### **9.1.3 Tür- und Angelgespräche**

Um in regelmäßigem Austausch zu sein, gibt es die Tür- und Angelgespräche, wobei kurze Informationen ausgetauscht werden. Die Tür- und Angelgespräche finden, im Kindergarten, in der Bring- und Abholzeit statt (7.30 Uhr bis 8.25 Uhr und bis 16.55 Uhr), sofern das Personal verfügbar ist.

Im Hort finden die Tür- und Angelgespräche während der Abholzeit zwischen 15.55 Uhr und 16.55 Uhr statt, sofern dafür die Zeit ist.

### **9.1.4 Elternabende / Elternnachmittage**

In unserer Einrichtung finden insbesondere folgende Elternabende statt, bei denen die Eltern Zeit für den Austausch und das Kennenlernen untereinander haben:

- Informationselternabend für die zukünftigen Kindergartenkinder
- Informationsnachmittag für die zukünftigen Hortkinder
- Spielenachmittag mit allen Familien der Gruppe
- Vorschuleelternabend mit Beteiligung eines Lehrers
- Themenelternabende
- gemeinsamer Osterbrunch
- Bastelelternabend zum Schultütenbasteln

### **9.1.5 Hospitation**

#### **a) Im Kindergarten**

Einmal im Jahr laden wir die Eltern ein bei uns im Haus zu hospitieren. An diesem Vormittag dürfen die Eltern sich in der Gruppe ihres Kindes aufhalten und „Mäuschen spielen“ was denn eigentlich das eigene Kind alles gerne im Kindergarten macht. Nutzen die Eltern die Gelegenheit zum Hospitieren, füllen Sie uns im Vorfeld eine Einhaltung und Erklärung zur Bewahrung des Betriebs- und Sozialgeheimnisses aus.

### **Die Hospitation im Kindergarten läuft folgendermaßen ab:**

- Die Hospitationen werden auf 4 Wochen im Jahr festgelegt. Falls es einem Elternteil nicht möglich ist, während dieser Zeit das Angebot wahrzunehmen, so versuchen wir natürlich auch einen anderen Termin zu finden.
- Die Eltern machen einen Termin in der jeweiligen Gruppe aus/ tragen sich in die Liste vor der Gruppe ein
- an einem Tag können höchstens zwei Eltern in der Gruppe sein
- die Hospitation geht bis 12.00 Uhr oder kürzer:

Die Eltern, welche kommen, denken sich ein Angebot oder eine Aktion für eine kleine Gruppe von Kindern aus (z.B. mit Wasserfarben malen, Bilderbuch vorlesen, backen, musikalisches-, handwerkliches - oder sportliches Angebot,...), bei deren Auswahl und Vorbereitung wir gerne behilflich sind. Auch können kleine Ausflüge organisiert werden, wie z. B. eine Jägerin, die einen Besuch in den Wald mit den Kindern unternommen hat.

Mit diesem Angebot an die Eltern wollen wir einmal zusätzlich unsere Erziehungspartnerschaft mit ihnen unterstreichen und gleichzeitig einen Einblick in unseren Alltag geben. Oft bieten diese Möglichkeiten auch Anlass zu Elterngesprächen, da die Eltern ihre Kinder in einer völlig anderen Umgebung wahrnehmen, in der sie sich oft anders geben als zu Hause.

### **b) Im Hort**

Im Hort finden die Hospitationen in Form eines „Lebendigen Adventskalenders“ statt. Hierbei dürfen sich die Eltern der Grundschüler in einen für die Kinder „geheimen“ Plan vom 01.-23.12. eintragen. Die Eltern kommen an diesem Tag in den Hort, ohne dass das eigene Kind davon etwas weiß, stehen als „Überraschung“ hinter der Adventstüre und bieten für die Kinder eine Aktion an.

Folgende Aktionen wurden z.B. schon von den Eltern durchgeführt:

- Waffeln backen
- Schokobrunnen mit leckerem Obst
- Duftherzen aus Filz nähen
- Eis aus der molekularen Küche
- „Flug“ mit einer Flugbegleiterin
- Frühlingsrollen machen
- Basteleien mit Kleister
- Zauberkunststücke
- Vorlesen von Weihnachtsgeschichten

Die Hospitationen finden im Hort immer nachmittags statt. Es können sich auch zwei Familien zusammenschließen und eine Aktion mit den Kindern durchführen.

Da freitags keine Hausaufgaben im Hort gemacht werden, bietet sich auch hier eine gute Möglichkeit für die Eltern zu hospitieren. Aus solch einem Anlass findet momentan eine Schach AG statt, die im Zuge der Hospitation begonnen hat. Der betreffende Vater hat sich bereit erklärt regelmäßig freitags dieses Angebot fortzuführen.

### **9.1.6 Aushänge in der Einrichtung**

Die verschiedenen Aushänge in unserer Einrichtung dienen der Transparenz unserer Arbeit und der Information.

#### **Im Eingangsbereich:**

##### **Einrichtungspinnwand:**

- aktuelle Schreiben der Einrichtung
- wichtiges Informationsmaterial anderer Institutionen, wie z.B. Gemeinde, Landratsamt, Schulen
- aktuelle Krankheiten in der Einrichtung
- der Speiseplan
- Informationen des Elternbeirats (Protokolle, Einladungen)
- Freizeitangebote des Umkreises
- Aushänge „von Eltern für Eltern“

##### **Elternbeiratspinnwand:**

- Aushang des aktuellen Elternbeirates und Aufgabenbereiche
- Aktuelle Protokolle hängen aus
- Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres
- Aktuelle Aktionen
- Was ist los in Kirchheim-Pinnwand:
- Aktuelle Veranstaltungen
- Aushänge von Eltern für Eltern

##### **Vorschulpinnwand:**

- Inhalte der aktuellen Vorschulstunden
- Hausaufgabenüberblick für die Eltern
- Informationen für die Vorschuleltern

### **Vor jeder Gruppe, an der Gruppenpinnwand:**

- der Wochenrückblick (im Kindergarten)
- aktuelle Gruppeninformationen
- aktuelle Elternbriefe
- die Obst- und Gemüseliste

### **9.1.7 Beschwerdemanagement**

Als Beschwerde wird allgemein die Äußerung eines Kunden bezeichnet, die eine Unzufriedenheit ausdrückt und mit einer Forderung verbunden ist.

Wir sehen Beschwerden als Gelegenheit einer Weiterentwicklung in unserer Arbeit hier in der Einrichtung.

Kinder können ihre Unzufriedenheiten je nach Alter unterschiedlich zeigen, wie z.B. durch Weinen, Aggressionen, sich zurückziehen oder bei den älteren Kindern schon durch verbale Äußerungen.

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit diese Ausdrucksformen wahrzunehmen und ernst zu nehmen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist, dass Kinder wissen, dass Sie sich beschweren dürfen.

Hier kommt ein wichtiger Lernprozess in Gang wobei die Kinder lernen, dass jeder Beschwerde nachgegangen wird. Es wird versucht gemeinsam eine Lösung zu finden.

So erfahren und lernen die Kinder zum einen, dass Sie ernst genommen werden aber auch, dass man Rücksicht auf die Gemeinschaft nehmen muss und nicht jeder Wunsch oder jedes Bedürfnis erfüllt werden kann. Dies kann auch ein Zurückstellen der Wünsche erfordern.

### **In unserer Einrichtung haben die Kindergartenkinder Raum sich aktiv zu beschweren durch:**

- Morgenkreis und Stuhlkreis
- Handpuppe bei Kinderkonferenzen
- Spontane Rückmeldungen
- Rückmeldung nach Projekten (durch Daumenzeichen, Punktvergabe, Smileys,.....)
- Patenkinder oder größere Kinder als Sprachrohr
- durch/ bei anderen Kindern
- bei der Leitung
- Rückmeldung über Eltern
- Kinderinterviews/ Kinderbefragungen
- Beobachtung unter dem Fokus der Zufriedenheit der Kinder (zurückziehen, Mimik,..)

### Beschwerden können sich die Kinder bei uns in der Einrichtung über die verschiedensten Wege, wie z.B.:

- Andere Kinder oder Erwachsene
- Ungerechtigkeit
- Lärm
- Belange, die den Alltag betreffen wie z. B. Essen, Freispiel, Gartenzeiten, Angebote, Regeln,...)
- Unangemessene Verhaltensweisen der Pädagogen
- Sorgenfresserchen

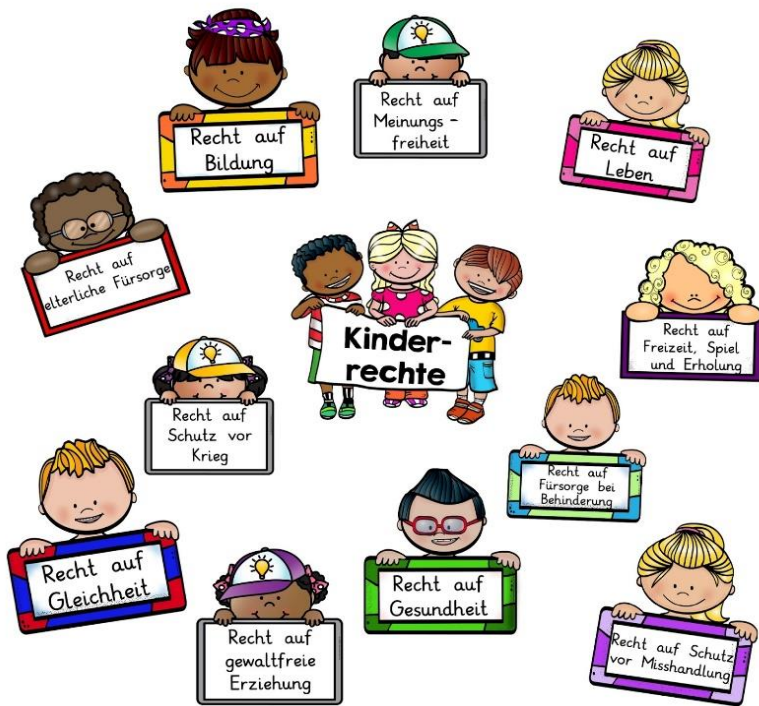
Im Hort möchten wir die Kinder darin unterstützen in einer angemessenen Form sowie zu einem angemessenen Zeitpunkt, verständlich ihre persönliche Meinung zu äußern.

Wichtig ist hierbei, dass sich die Kinder „beschweren“ dürfen, das heißt Kritik im Hortalltag anbringen dürfen und hierbei ihre eigenen Wünsche, Interessen und Meinungen vertreten dürfen. Bei uns im Hort haben die Kinder die Möglichkeit im offenen Kreis in Form der Kinderkonferenz ihre Meinung kundzutun und hier gemeinsam mit einem Gesprächsleiter (einer pädagogischen Fachkraft) der Beschwerde ernsthaft und kritisch nachzugehen. Unter anderem haben die Kinder auch die Möglichkeit anonym eine Beschwerde an die Fachkräfte zu richten, die diese je nach Bedarf an vereinzelte betroffene Kinder oder an die gesamte Hortgruppe weiterleiten können. Diese Möglichkeit besteht bei uns in Form eines Stofftieres mit Bauchtasche, dem sogenannten „Sorgenfresserchen“. Neben ihm liegen immer Stift und Zettel und die Kinder können ihre Sorgen und Beschwerden in Form eines kleinen Briefchens, das im Bauch des „Sorgenfresserchen“ landet, äußern. Hierfür wurden Regeln mit den Kindern erarbeitet, um die Anonymität und Privatsphäre sicher zu stellen.

Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit einen Fragebogen über den Hortalltag, die Erzieher und ihr Wohlbefinden auszufüllen. Dieser soll mindestens einmal im Hortjahr von jedem Kind ausgefüllt werden und anonym in eine verschlossene Box geworfen werden. Da die Kinder freien Zugriff auf die Bögen haben, können sie diese je nach ihrer Befindlichkeit ausfüllen.

Selbstverständlich können die Kinder aber auch Beschwerden und eventuelle Kritik im persönlichen und direkten Gespräch mit dem Fachpersonal des Hortes anbringen. Ebenso sollen die Kinder die Möglichkeit haben gegenseitig (auch aneinander) Beschwerden, Meinungen und Kritik äußern zu können. Hierfür geben wir gerne Raum und unterstützen die Kinder, damit diese angemessen angebracht werden.





**„Ich hatte gelernt, dass Kinder eine Macht sind, die man zur Mitwirkung ermuntern und durch Geringschätzung verletzen kann, mit der man aber auf jeden Fall rechnen muss.“ (Janusz Korczak)**

Auch den Eltern geben wir die Möglichkeit ihre Meinung über unsere Arbeit in der Einrichtung zu äußern sowie auch mögliche Beschwerden an uns zu richten.

Dies können die Eltern durch Kontaktaufnahme zu den pädagogischen Fachkräften, der Leitung oder auch anonymisiert z.B. über Elternbefragungen.

Einmal jährlich erhalten die Eltern einen Elternfragebogen den sie anonym aber auch mit Namen in einen Briefkasten werfen können. Auf dem Elternfragebogen gibt es die Möglichkeit sich zu sämtlichen Bereichen unserer Einrichtung zu äußern.

Wünschenswert ist für uns natürlich, wenn Eltern bei Beschwerden und eventueller Kritik das persönliche Gespräch suchen. Wir begrüßen dies sehr und nehmen auch die Beschwerden der Eltern ernst und gehen diesen nach, um wenn möglich eine Lösung zu finden.

Eltern mit einem dringenden Anliegen oder einer Beschwerde erhalten innerhalb kürzester Zeit einen Gesprächstermin. Wenn dies nicht am gleichen Tag möglich ist, liegt dafür ein nachvollziehbarer Grund vor, der den Eltern mitgeteilt wird.

Wer eine Beschwerde entgegen nimmt, informiert die davon betroffenen Kolleginnen schnellstmöglich. Dann wird die Beschwerde gemeinsam bearbeitet, um eine Lösung zu finden.

Falls erforderlich werden andere Fachkräfte mit einbezogen wenn notwendig auch der Träger.

Wenn eine Lösung gefunden wurde oder es neue Informationen zur Beschwerde gibt, werden die Eltern umgehend darüber informiert.

Ebenso können die Beschwerden oder Anliegen gerne auch an unseren Elternbeirat gerichtet werden, der das Anliegen sensibel und vertrauensvoll behandelt und sich mit der Leitung in Verbindung setzt.

## **10. Zusammenarbeit in der Einrichtung**

### **10.1 Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung**

Zusammenarbeit ist uns in der Einrichtung sehr wichtig. Da wir ein großes, mehrstöckiges Haus haben, kann es oft sein, dass sich die einzelnen Teammitglieder den ganzen Tag nicht sehen. Deshalb sind die Kommunikation und der Austausch bei uns im Haus sehr wichtig. Wir arbeiten alle in **EINE** Richtung, unterstützen uns gegenseitig und schöpfen aus den Ressourcen der einzelnen Mitarbeiter.

#### **10.1.1 Formen der Zusammenarbeit:**

- ✓ Großteamsitzungen jeden Montag von 17.00 bis 18.00 Uhr
- ✓ „Erzieherteam“, jeden Montag um 9.00 Uhr
- ✓ wöchentliche Kleinteamitzungen (gruppenintern zur Planung, Organisation, Besprechung)  
=>Vertretung durch die Hortkolleginnen in den Kindergartengartengruppen
- ✓ jährliche Personalgespräche durch die Leitung
- ✓ Teamtage ein bis zwei Mal im Jahr (Jahresplanung, Konzeptüberarbeitung, Teamentwicklung)
- ✓ gruppenübergreifende Aktionen im Tagesablauf
- ✓ Mitmachtage
- ✓ kurzer Informationsaustausch jeden Morgen in der Marienkäfergruppe
- ✓ Vertretungen bei Krankheitsfällen
- ✓ gemeinsamer Betriebsausflug
- ✓ gemeinsame Aktionen auch außerhalb der Einrichtung wie z.B. Weihnachtsessen, Jahresabschlussessen

### **10.1.2 Beschwerdemanagement im Team**

Auch im Team besteht natürlich die Möglichkeit seine Beschwerden anzubringen. Die einfachste Möglichkeit besteht natürlich darin, sich im Kollegenkreis untereinander auszutauschen.

Die Mitarbeiter haben jederzeit die Möglichkeit einen Termin bei der Leitung zu bekommen, um persönliche Gespräche zu führen.

Jederzeit können Sie Kritik, Verbesserungsvorschläge, Anregungen, Anfragen, Unzufriedenheit, Bedürfnisse,...in den wöchentlichen Teamsitzungen anbringen oder in einem vier-Augen-Gespräch.

Wichtig ist es uns, dass jede Äußerung ernst genommen wird und versucht wird dafür eine Lösung zu finden. Um das Wohl Aller zu wahren, müssen aber auch Kompromisse eingegangen werden.

### **10.1.3 Fort- und Weiterbildung**

Jedes Teammitglied hat nicht nur die Möglichkeit sich extern (fünf Fortbildungstage pro Jahr) weiterzubilden, sondern auch im Haus können sich unsere Mitarbeiter regelmäßig fortbilden durch:

- ✓ regelmäßige Vorbereitungszeit im Haus
- regelmäßigen Austausch mit den Kolleginnen
- ✓ Lesen zur Verfügung stehender Literatur
- Teamfortbildungen wie z.B. 1.Hilfe Kurse, Pädagogische Inhalte
- Fortbildung für neue Mitarbeiter wie z.B. das Salzburger Beobachtungs Konzept (SBK)

## **10.2 Zusammenarbeit mit dem Träger**

### **10.2.1 Stellung in der Pfarrei**

Seit Januar 2020 ist unsere kath. Einrichtung gemeinsam mit 4 anderen Einrichtungen in einem KITA-Verbund. Die anderen Einrichtungen sind in Heimstetten und Haar.

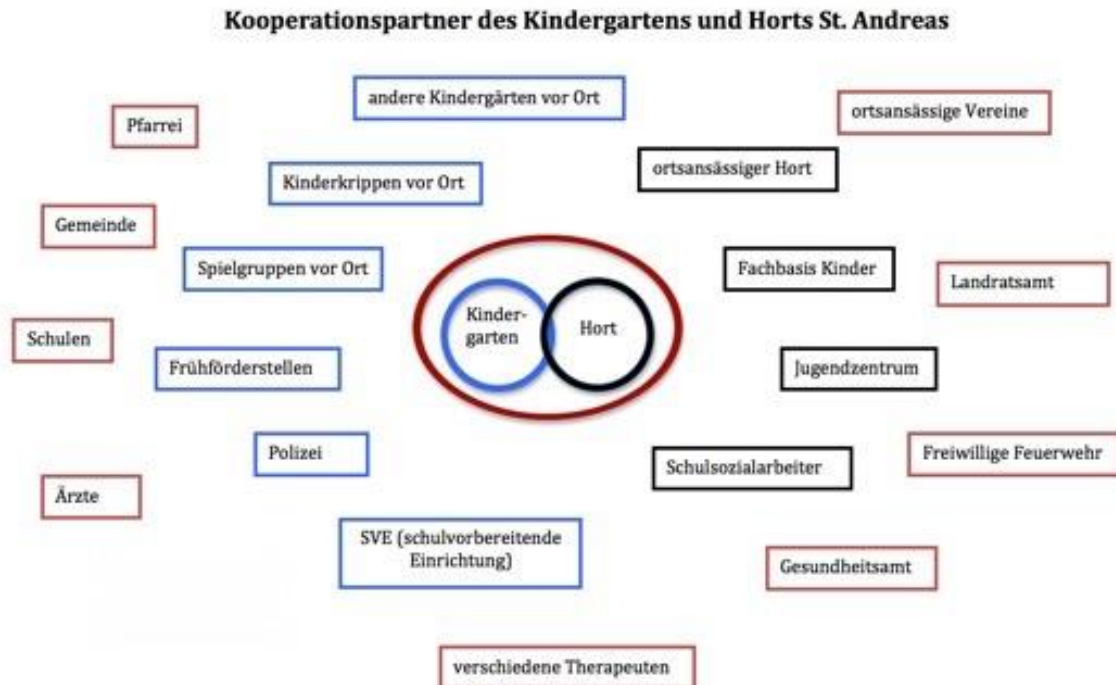
Der Sitz des Verbundes ist die Kath. Kirchenstiftung St. Peter; Maria-Glasl Str.16, 85551 Kirchheim.

Als Verwaltungsleitung ist Frau Harrer unser Trägervertreter und Ansprechpartner.

### **10.2.2 Formen der Zusammenarbeit**

- 1x wöchentliches Treffen von Leitung und Buchhaltung
- Teilnahme der Leitung an Dienstgesprächen, die die Einrichtung betreffen, in der Pfarrei
- steter Kontakt und regelmäßige Treffen mit der Verbundsleitung
- regelmäßige Treffen „Jour-Fix“ mit den anderen Leitungen des KITA Verbundes, Frau Harrer und Frau Bürnheim (Verbundpflegerin)
- regelmäßig stattfindende Gottesdienste mit Diakon Ibler (4-5 Mal im Jahr)

## 11. Vernetzung und Zusammenarbeit



### 11.1 Kooperationspartner und Formen der Kooperation im Kindergarten

- **Pfarrei**
- **Gemeinde**  
als Verantwortlicher für unser Haus arbeiten wir sehr eng mit der Gemeinde zusammen. Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht auch mit Frau Höfling und Frau Geissler, die von der Gemeinde speziell für den Bereich Kindergarten und Hort zuständig sind und mit Herrn Tränkle, dem Sozialarbeiter der Gemeinde. Ebenso besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Bauamt, Herrn Scheigl-Baumgartner.  
Des Weiteren kommen die Mitarbeiter vom Bauhof regelmäßig zu uns ins Haus um kleinere und größere Reparaturen zu erledigen, Rasen zu mähen, ....
- **Andere Kindergärten vor Ort**  
2 x jährlich treffen sich alle örtlichen Kindertagesstätten, um über verschiedene Anliegen zu sprechen. Des Weiteren gibt es einen regen Austausch während des Anmeldeverfahrens für das nächste Kindergartenjahr
- **Kinderkrippen**  
Die Krippenkinder, die zu uns in die Einrichtung kommen, besuchen uns mit ihren Krippenerziehern im Haus zum „Schnuppern“. Es finden Austauschgespräche in der Kindergarteneingewöhnung mit dem Krippenpersonal statt. (Einverständnis der Eltern natürlich vorausgesetzt)

- **Schulen** (Grundschule an der Martin-Luther-Straße, Grund- und Mittelschule, Silva Grundschule)  
Informationsabende für die zukünftigen Schulkinder, Schnuppern in den Schulen, Einladung zum Verkehrskasperl, Teilnahme der Erzieher beim Einschulungsverfahren und steter Austausch mit Lehrern und Rektorin.
- **SVE**  
Wir leiten Eltern an die „Schulvorbereitende Einrichtung“ weiter und nehmen ebenfalls den „Mobilen Sonderpädagogischen Dienst“ (MSD) in Anspruch
- **Frühförderstelle**  
Wir weisen Eltern darauf hin sich mit der Frühförderstelle in Verbindung zu setzen und sind im regen Austausch mit den Fachkräften
- **Landratsamt**
  - Gesundheitsamt
  - Jugendamt
  - Pädagogische Zuständigkeit für Kindertagesbetreuung in Einrichtungen  
=> Frau Gerstberger
- **Spielgruppen am Ort**  
Die Kinder, die zu uns in die Einrichtung wechseln, werden zu einem „Schnuppertag“ eingeladen
- **Ortsansässige Vereine**  
z.B. dem Burschenverein (Besuch des neuen Maibaums im Wachstüberl), den Sportvereinen, Tennisvereinen
- **Freiwillige Feuerwehr**  
Evakuierungsübung der gesamten Einrichtung, evt. Straßensperrung beim Martinsumzug, Besuch der Feuerwehr  
Besuch eines Feuerwehrmannes im Kindergarten samt der kompletten Ausrüstung
- **Ärzte**
- **Gesundheitsamt**  
Ansteckende Krankheiten müssen wir dem Gesundheitsamt melden.  
1 x jährlich kommt vom Gesundheitsamt jemand in die Einrichtung um die „Vorschuluntersuchung“ durchzuführen
- **ADACUS**  
Einmal jährlich kommt der ADACUS in die Einrichtung und macht sich mit den Vorschulkindern auf den Weg den Schulweg zu besprechen und zu üben.
- **Verschiedene Therapeuten** (Ergotherapeut, Logopäde)  
um unseren Kindern eine bestmögliche Entwicklung zu bieten arbeiten wir mit Einverständnis der Eltern, eng mit den verschiedenen Therapeuten zusammen.

## 11.2 Kooperationspartner und Formen der Kooperation im Hort

- **Pfarrei**
- **Gemeinde, Feripro Kooperation zwischen Jugendzentrum und der Gemeinde**  
Die Anmeldung für unseren Hort läuft ebenfalls über das zentrale Onlineanmeldeverfahren der Gemeinde (Kitaportal). Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der zuständigen Kraft in der Gemeinde und der Leitung.
- **Ortsansässige Horte**  
Die Leitungen und das Team von „genukids“ und dem Hort der Inneren Mission am Schlehenring arbeiten mit uns zusammen und wir stehen immer im Austausch
- **Juz**  
Es finden über das gesamte Jahr hinweg verschiedene Angebote und Aktionen mit und im

Jugendzentrum Kirchheim/Heimstetten statt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sehen, welche Möglichkeiten der Freizeitplanung es in Kirchheim gibt.

- **Fachbasis Kinder**

Die Fachbasis Kinder hat sich aus den Horten, Mittagsbetreuungen, der Gemeinde, der Migrationsbeauftragten, Feripro, Schulsozialarbeiter und dem Jugendzentrum zusammengeschlossen. Durch die Zusammenarbeit von allen Institutionen gibt es die Möglichkeit mehr Veranstaltungen, Infoelternabende, Fortbildungen oder auch Ausflüge zu organisieren und alle Bereiche, Themen und Aktionen sowie Betreuung für Kinder im Grundschulalter zu optimieren.

- **Schulen**

Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist uns im Hort sehr wichtig und notwendig, um alle Kinder bestmöglich zu unterstützen.

- **Landratsamt/Gesundheitsamt**

- **Bezirk Oberbayern**

- **Feuerwehr**

- **Therapeuten**

- **Fachärzte/Kliniken**

- **Schulsozialarbeiter**

Mit dem Schulsozialarbeiter und der Migrationsbeauftragten der GS 2 und der Silva Grundschule stehen wir in engem Kontakt.

## 12. Kinderschutz

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, vor Einstellung, dem Träger ein aktuelles „erweitertes Führungszeugnis“ vorzulegen und eine Selbstverpflichtungserklärung auszufüllen.

Auch bei ehrenamtlich Tätigen oder externen Anbietern in der Einrichtung wird ein erweitertes Führungszeugnis verlangt.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig bei Amyna an Schulungen zu diesem Thema teil.

### § 72a Schutzauftrag

In unserer Einrichtung ist das christliche Menschenbild ausschlaggebend für den Umgang untereinander, mit den Kindern und Eltern.

Die wichtigsten Säulen stellen Wertschätzung, Respekt und Vertrauen dar.

Somit werden die Rechte der Kinder ernst genommen und geschützt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder dies in jeder Situation im Laufe des Tages erleben und spüren. Die Erwachsenen sind den Kindern gegenüber stets ehrlich und offen und stehen ihnen helfend zur Seite.

Eine Kultur der Achtsamkeit ist uns äußerst wichtig. Sie ist getragen von Werten und Regeln, die für alle gleichermaßen gelten. Wir schaffen eine sichere Umgebung für die uns anvertrauten Kinder, um ihnen altersgerechte Partizipation zu ermöglichen.

Nicht immer ist es für das pädagogische Personal leicht die persönlichen Grenzen der Kinder zu wahren. Wir sind uns aber sehr wohl dieser Grenzen bewusst, wir respektieren sie und pflegen einen achtsamen Umgang.

Wir nehmen die Wünsche unserer Kinder ernst und ermutigen sie dazu sie vorzubringen.

Da wir die Kinder viele Stunden am Tag erleben und einen regelmäßigen Kontakt zu den Eltern habentragen wir gemeinsam als Erziehungspartnerschaft die Verantwortung für die Kinder. Daher sind wir, das Personal, besonders geeignet, frühzeitig Anzeichen für eine Gefährdung zu erkennen, das Gespräch mit den Eltern zu suchen und notwendige und geeignete Hilfen anzubieten oder zu vermitteln.

Die erste Anlaufstelle für unsere Einrichtung ist die ISEF (Insoweit erfahrene Fachkraft § 72a)

*Erziehungsberatungsstelle des DiCV München  
Herr Sauerwein und Frau Mair-Bolland  
Orleansplatz 3  
81667 München*

## **§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gesprächs zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

### **13. Qualitätssicherung**

Die Qualität einer Kindertagesstätte ist kein Ziel, was nach Erledigung (Erfüllung) verschiedenster Aufgaben beendet ist. Vielmehr ist es ein immerwährender Prozess, der von unterschiedlichsten Faktoren abhängig ist. Dieser Prozess muss immer wieder durchleuchtet und den Gegebenheiten angepasst werden. In unserer Einrichtung bedienen wir uns verschiedener Methoden um einen hohen Qualitätsstandard aufrecht zu erhalten. Die Aufgaben die zu einer Qualitätssicherung beitragen sind in den vorrangigen Punkten in der Konzeption detailliert ausgeführt worden.

*An der Konzeption des kath. Kindergartens und Hortes St. Andreas, haben alle Mitarbeiter der Einrichtung, die zum Zeitpunkt der Erstellung (2020/2021) angestellt waren, mitgewirkt.*

**Bei der Überarbeitung 2022 haben alle Mitarbeiter, welche zu dieser Zeit angestellt waren, aktiv mitgearbeitet.**



## **Quellenangaben:**

**Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Hrsg: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik, Cornelsenverlag 4. Auflage 2010**

**Bayerisches Bildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG, Dr. jur.Heike Jung und Simon Lehner, Boorberg Verlag 2. Auflage 2009**

**Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten, Bekanntmachung des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, vom 22.9.2003 Nummer VI 4/7358-1/19/03**

**Kinderrechte machen Schule, Materialien zur Durchführung eines Projekttag, Macht Kinder stark für Demokratie e.V. [www.makista.de](http://www.makista.de), Dezember 2007**

**Ein Schutzkonzept für unsere Einrichtung auf Basis der Handreichungen für Mitarbeiter/innen in Kindertageseinrichtungen der Koordinationsstelle zur Prävention von sexuellem Missbrauch der Erzdiözese München und Freising mit dem Titel  
„Miteinander achtsam leben. Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern“  
Erzdiözese München und Freising vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München, Generalvikar Christoph Klingan; Kapellenstr. 4, 80333 München  
UID- Nummer: DE811510756, Stand März 2020**